



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

365 (11.8.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264031)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das "Hakenkreuzbanner" erscheint zweimal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM, bei Zahlgeldzahlung zusätzlich 0,50 RM, bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch Briefe) werden keine Bestellungen angenommen. Regelmäßig erscheinende Beilagen sind: "Der Kampf", "Der Kampf", "Der Kampf".



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das "Hakenkreuzbanner" erscheint zweimal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM, bei Zahlgeldzahlung zusätzlich 0,50 RM, bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch Briefe) werden keine Bestellungen angenommen. Regelmäßig erscheinende Beilagen sind: "Der Kampf", "Der Kampf", "Der Kampf".

Jahrgang 4 — Nr. 365

Früh-Ausgabe A

Samstag, 11. August 1934

Der neue Saarbevollmächtigte

Gauleiter Josef Bürckel zum Nachfolger des Herrn von Pape ernannt

Neustadt, 10. Aug. Der Führer und Reichskanzler hat den pfälzischen Gauleiter Josef Bürckel an Stelle des zum deutschen Gesandten in Wien ernannten Herrn von Pape zum Saarbevollmächtigten der Reichsregierung ernannt.

Josef Bürckel ist einer der bekanntesten Vorkämpfer der Bewegung. Auf einem der gefährlichsten Posten in der ehemals besetzten Pfalz, hielt er außergewöhnlich geschickte und geistvolle Pflichten des Führers die Stellung, immer und stets im Angriff liegend. Er hatte

ist Josef Bürckel wahrhafter Sozialist im besten Sinne des Wortes. Die Bauern, die Arbeiter und die übrigen Kämpfer der Bewegung der Pfalz bauen auf ihn und sind ihm eine ebenso zuverlässige wie treue Gefolgschaft. Wenn der Gau Pfalz in Zeiten von Spannungen und Belastungen der Gesamtbewegung bemerkenswert unberührt blieb, so nicht zuletzt aus dem Grunde, weil sein Gauleiter, so wie er allezeit der Dolmetsch des pfälzischen Volkes, zugleich der zuverlässige und bewährte Sprecher des Führers zum pfälzischen Volk war. Das deutsche Saarvolk, von Natur aus mit seinem Empfinden ausgeglichen, sieht in Gauleiter Bürckel den treuen Gefolgsmann des

Führers und den Sachwalter des Deutschtums, den Wächter deutscher Ehre in der Westmark. Die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Fäden, die Pfalz und Saar von jeher verbunden, sind von nun an enger geknüpft. Aus der Landschaft der bedrohten Westmark hervorgegangen, ist Josef Bürckel einer der besten Kenner des Saarproblems. Das Saarvolk ist dem Führer dankbar, einem Manne die Verantwortung in die Hände gelegt zu haben, der durch zehnjährigen Kampf im umstrittenen Gebiet Beweis dafür erbracht hat, daß er Nationalismus und Sozialismus in seiner Person verkörpert.

Mit dem Volk für das Volk

„Der Herr Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg ist nicht tot, er lebt, denn indem er starb, wandelt er nun über uns inmitten der Unsterblichen unseres Volkes, umgeben von den großen Geistern der Vergangenheit, als ein ewiger Schutzherr des Deutschen Reiches und der deutschen Nation.“

Diese Worte des Führers im Deutschen Reichstag werden als großes Zeitwort über dem Zukunftsweg Deutschlands stehen.

Im Geiste dieses Schutzherrn, dessen höchstes Lob im Munde aller Nationen der Welt es war, daß er ein treuer Diener seines Volkes gewesen ist, wird das deutsche Volk in wenigen Tagen seine Stimme erheben, um dem Manne sein Vertrauen auszusprechen, der von Hindenburg in schwerster Stunde an die Spitze der Staatsarbeit berufen wurde und durch das gewaltige Werk der nationalsozialistischen Revolution gemeinsam mit dem großen Toten diesem großen Leben die innere Vollendung gab.

Mit Hebräer und Erkennen hat die Presse in allen Teilen der Welt von der Tatsache der großen Volksabstimmung in Deutschland Kenntnis genommen. Wir verstehen die Überraschung, weil dieser Akt schlecht zu dem Bild paßt, das verantwortungslos über Jahre in den letzten Wochen vom nationalsozialistischen Deutschland gezeichnet hatten.

Aus dem Erkennen aber sehen wir die schärfste Kenntnis, die man draußen vielfach noch vom inneren Wesen des nationalsozialistischen Staates besitzt.

Denn: wer Adolf Hitler und wer seinen nationalsozialistischen Staat kennt, der weiß, daß beide nur einen Sinn ihrer Arbeit kennen: das Volk, weiß, daß beide nur einen Lohn und einen Dank erstreben: das Vertrauen der Nation.

Das gerade unterscheidet ja unseren Staat von dem vergangenen: seine Führung kennt nicht als Präfix ihres Wertes die Sonderrückgriffe von zwanzig oder dreißig Parteien, sondern das Schicksal der sechzig Millionen deutscher Volksgenossen. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat nie etwas gemein gehabt mit jenen Verbänden, sie war nie Selbstzweck und ist auch heute nur Mittel zum Zweck, um eine engere tägliche Verbindung zwischen Volk und Staatsführung herzustellen, als es tausend Parlamente der alten Schule es jemals hätten tun können. Denn diese Parlamente kamen nur alle vier Jahre mit dem Volke in Verbindung, der nationalsozialistische Staat aber bleibt durch das Werkzeuge der Partei unablässig in dauernder Führung mit den Wünschen und Sorgen des Volksgenossen, der draußen still mit schaffend am gemeinsamen Schicksal der Nation.

In ganz großen Schicksalslagen tritt die Staatsführung überdies noch direkt an das ganze Volk heran und fordert es auf, sich für oder gegen sie zu bekennen.

Das erste große Beispiel einer solchen schicksalhaften Volksbefragung war der 12. November des vorigen Jahres. Jeder einzelne Volksgenosse hat hier mit der Hand an das Ruder der deutschen Zukunft gelegt und hat der



Saarbevollmächtigter und Gauleiter Bürckel

Neugestaltung der Danziger Wirtschaftsvertretungen

Danzig, 10. Aug. Der Danziger Senat hat durch drei besondere Rechtsverordnungen außer der bereits bestehenden Bauernkammer noch zwei weitere Kammern, nämlich eine Industriekammer und Handelskammer sowie eine Handwerkskammer und ferner einen Wirtschaftsrat errichtet.

Alle diesen neuen Verordnungen entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere die früheren Bestimmungen zur Vorbereitung des Aufbaues der berufständischen Vertretungen sind aufgehoben worden.

Die Industrie- und Handelskammer hat die gesamten Belange von Industrie, Handel und Gewerbe mit Ausnahme des Handwerks im Rahmen der Gesamtwirtschaft nach gemeinsamen Grundsätzen wahrzunehmen und soll aus 80 gewählten und höchstens 20 vom Senat bestellten Mitgliedern bestehen. Die gewählten Mitglieder setzen sich aus 40 Führern der Betriebe und 40 Mitgliedern der Gefolgschaft zusammen. An der Spitze der Kammer steht der

Führer der Kammer mit der Amtsbezeichnung Präsident, der vom Senat ernannt und abberufen wird. Die neue Handwerkskammer, die die Belange des Handwerks wahrzunehmen hat, setzt sich aus den Obermeistern der Innungen und den Altgesellen zusammen. Der Senat kann weitere Mitglieder in einer Zahl von höchstens einem Fünftel der anderen Mitglieder in die Kammer entsenden.

Der neu zu errichtende Wirtschaftsrat wird zur Beratung des Senates in Wirtschaftsangelegenheiten und zur Herbeiführung einer engeren Verbindung zwischen dem Senat und den Wirtschaftskreisen dienen. Er hat zu den ihm von der Danziger Regierung unterbreiteten Fragen Stellung zu nehmen und von sich aus Anregungen wirtschaftlicher Art zu geben. Er besteht aus 18 Mitgliedern. Mitglieder kraft Amtes sind die Führer der Industrie- und Handelskammer, der Bauernkammer und der Handwerkskammer. Der Senat bestellt den Führer des Wirtschaftsrates und kann die jederzeitige Einberufung des Wirtschaftsrates verlangen.

nicht nur gegen die Befragung zu stehen, sondern auch gegen die schwarz-rote Interessengemeinschaft zu stehen, und als die träben Wellen eines landesverräterischen Separatismus das für die Reichseinheit so wichtige pfälzische Grenzland umspalten, da stellte er seinen Mann, wie jeder ausrechte Pfälzer. In späteren Gerichtsverhandlungen mußte zum Bedauern seiner politischen Gegner festgestellt werden, daß „der Gauleiter der Pfalz in vorderster Front durch tapfere Taten sein Deutschtum unter Beweis stellte“. Von glühendem Nationalbewußtsein befeuert, schwang der um sein Vaterland und Volkstum Leidende die Fahne des stolzen Trostes, der die Pfälzer hochtrief zu befreiender Tat, die dazu beitragen sollte, dem Spud der Renegaten ein Ende zu machen.

Persönlich außerordentlich bescheiden und anspruchslos, vorbildlich in seiner Lebenshaltung,

Die Freiheit der Abstimmung gewährleistet

Berlin, 10. Aug. Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß bei der Abstimmung am 19. August für den Schutz der Stimmlokale und der Abstimmenden unbedingt zu sorgen ist. Die zuständigen Stellen sind ferner angewiesen worden, jede mögliche Vorkehrung zu treffen, daß die Stimmberechtigten entsprechend der ausdrücklichen Anordnung des Führers und Reichskanzlers ihren Willen in freier und geheimer Abstimmung bekunden können. Niemand darf in der Ausübung seines Stimmrechtes behindert werden. Jede Verletzung von Stimmberechtigten, namentlich auch vor den Stimmlokalen, soll mit allen Mitteln verhindert werden.

Tradition des Gehorsams und der Treue

Erkenntnisse des „Spectator“

London, 10. Aug. In der Wochenchrift „Spectator“ schreibt Howard Greenwood aus Berlin, wenige Leute hätten gewacht, daß die Uebertragung aller Macht auf Hitler so rasch und mit so wenig Getue vor sich gehen werde. Unter Bezugnahme auf die Vereidigung der Reichswehr unterstreicht Greenwood, die preussische Tradition sei eine Tradition des Gehorsams und der Treue. Für Männer, die in dieser Tradition auferzogen sind, sei ein Treueid nicht bedeutungslos. Ueber die bevorstehende Volksabstimmung bemerkt Greenwood: Nach den vielen Hakenkreuzlaggen zu urteilen, mit denen die früheren „marxistischen“ Teile Berlins weiterhin geschmückt sind, hat kein großer Meinungswechsel unter den Massen stattgefunden.

Am 19. August steht ganz Deutschland zu seinem Führer

Welt einen tiefen Eindruck von der Einigkeit und damit der Kraft Deutschlands gegeben.

Raum neun Monate sind seit jenem großen Tag vergangen, an dem alle deutschen Volksgenossen nicht nur der neuen Staatsführung das Vertrauen aussprachen, sondern auch ihr beispielloses schwieriges Aufbaumwerk unmittelbar erleichterten.

Heute wird abermals das Volk gerufen, um durch seine Stimme die Weiterführung der Tradition und des Vermächtnisses Hindenburgs durch Adolf Hitler zu bekräftigen.

Und auch in Zukunft — der Führer hat das oft betont — wird das Volk immer wieder aufgerufen werden, um seine Stimme in die Waagschale des deutschen Schicksals zu legen.

Wir erinnern uns, wie der frühere Staat, der sich friivol demokratisch nannte, in schicksalentscheidenden Stunden das Volk nicht nur nicht aufrief, sondern Volkseutsewde mit allen Mitteln der Unterdrückung zu verbünden suchte, wie es im Jahre 1929 — als es um die Annahme des Young-Planes ging — der Fall war.

Der Nationalsozialismus hat diese falsche Organisationsform der Staatsführung abgelöst durch eine neue Form der Gestaltung des politischen Willens der Nation, der Aktivierung der Kräfte, die im Volke liegen, wenn es in sich einig ist, des bewußten Einflusses dieser Kraft für die Arbeit am Schicksal des Ganzen.

Die Grundlage des nationalsozialistischen Staatsgedankens ist das Volk. Der Führer hat im Volk gekämpft und ist im Volk zum Führer geworden, seine Bewegung hat ihre alleinige Stütze in den Millionen und Aber-Millionen Volksgenossen, die ihren Geist in sich tragen. Allein darin schon liegt begründet, daß der einzige Sinn der nationalsozialistischen Staatsarbeit ist, Diener dieser Millionen zu sein.

Mit dem Volk — für das Volk — das ist die Devise, unter der der Nationalsozialismus einst um die Macht kämpfte, und unter der er heute seiner historischen Aufgabe dient.

Aus dem Volke gewachsen, mit dem Volke verbunden, für das Volk ringend und arbeitend — das ist das Leben des Mannes, der der deutschen Nation zum ersten Male den deutschen Volksstaat gegeben hat.

Unterzeichnung des deutsch-englischen Zahlungsabkommens für kaufmännische Verbindlichkeiten

Berlin, 10. Aug. Das deutsch-englische Zahlungsabkommen für kaufmännische Verbindlichkeiten ist Freitag nachmittags in Berlin unterzeichnet worden. Das Abkommen bezieht sich auf Verpflichtungen aus dem Warenverkehr, die künftig entstehen, soweit es sich um Waren handelt, die auf Grund der allgemeinen Devisenebene von dem einzelnen Importeur bezahlt werden können.

Verkauf des früheren deutschen Kreuzers „Königsberg“ in Brest

Paris, 10. August. Der frühere deutsche Kreuzer „Königsberg“, der nach der Auslieferung an Frankreich in der französischen Kriegsflotte unter dem Namen Kreuzer „Reo“ Dienst tat, ist im Hafen von Brest für 301.000 Franken verkauft worden. Von den ausgelieferten Schiffen der alten deutschen Kriegsflotte steht nur noch der umgearbeitete und modernisierte Kreuzer „Strasbourg“ im Dienst.

Es handelt sich hierbei um den Ersatzbau für den bald nach Kriegsausbruch nach hartem Kampf gegen feindliche Uebermacht an der ostafrikanischen Küste untergegangenen Kreuzer gleichen Namens.

Verstaatlichung der Silbervorräte in den Vereinigten Staaten

Washington, 10. Aug. Präsident Roosevelt hat am Donnerstag eine Verordnung über die Verstaatlichung der Silbervorräte in den Vereinigten Staaten bekanntgegeben. Darnach muß alles Silber, das sich am 9. August in den Vereinigten Staaten befindet, innerhalb von 90 Tagen an das Schatzministerium abgeliefert werden. Von der Verstaatlichungspflicht befreit sind Silbervorräte, die für gewerbliche oder industrielle Zwecke oder für die Erfüllung ausstehender Kontrakte benötigt werden, ferner Silberbestände, die fremden Regierungen und fremden Zentralbanken gehören oder des Auslandes, oder verarbeitetes Silber und Silbermünzen der Vereinigten Staaten und des Auslandes. Die Regierung hat die Ermächtigung erhalten, Silber aufzukaufen, bis der nationale Bestand des Währungsmetalls das Verhältnis 25 v. H. Silber zu 75 v. H. Gold erreicht hat.

Eine französische Auslassung

Paris, 10. Aug. Die Verstaatlichung des Silbers in den Vereinigten Staaten hat in Paris, wo sie als neuer Schritt zur Inflation angesehen wird, nicht übersehen. Ueber die Gründe, die den Präsidenten der Vereinigten Staaten zu seinem Schritt veranlaßt haben, heißt „Journal“ folgende Mutmaßungen an: In drei Monaten werden die ersten Wahlen nach der Amtübernahme des Präsidenten stattfinden und nun steht fest, daß trotz seines guten Willens und trotz aller Anstrengungen der amerikanischen Staatschef nicht alle Wähler zufriedengestellt hat. Durch die Verstaatlichung des Silbers erfüllt Roosevelt die Wünsche der Bundesstaaten, die zu den größten Silbererzeugern der Welt gehören und gleichzeitig auch die Wünsche der Farmer, da die Maßnahmen unmittelbar eine beträchtliche Steigerung der Getreide-, Baumwoll- und Rauschwarenpreise zur Folge haben müssen. In Wahlzeiten sollen derartige Beweismittel stark

ins Gewicht. Das ist die politische Seite der Operation. Vom finanziellen Standpunkt aus hat Roosevelt durch die Verbreiterung der Metallbasis, auf die er den Dollar stellen wird, offensichtlich dessen Inflationsmöglichkeiten erhöht. Die Maßnahme wird schließlich auch große Auswirkungen auf gewisse Handelsmärkte des fernen Ostens, namentlich auf den Wirtschaftsaustausch zwischen China und den Vereinigten Staaten haben. Die Rolle, die das Silber künftig in der amerikanischen Wirtschaft spielen wird, wird es China erlauben, einer der wichtigsten Abnehmer der Vereinigten Staaten zu werden. Auch das ist nicht zu unterschätzen, da die amerikanischen Erzeugnisse auf diese Weise ein ungeheures Absatzgebiet erhalten und die Unterstützung Chinas, sei es auch nur um die Japaner zu zwingen, das Dogma der amerikanischen Politik ist.

Die Meinung Pariser Finanzkreise

Paris, 10. Aug. In Pariser Finanzkreisen wird die Verstaatlichung der Silberbestände in den Vereinigten Staaten von Amerika mit Ruhe aufgenommen, obwohl man diese Maßnahme jenseits des Ozeans teilweise als eine Bedrohung der Goldpolitik der Länder mit Goldwährung hinstellte. In Paris glaubt man nicht daran, daß sich die amerikanische Währungsmaßnahme auf die französische Währungspolitik oder auch nur auf das System der internationalen Zahlungen der Länder mit Goldwährung auswirken wird.

Die Goldbestände, die Frankreich in den Vereinigten Staaten liegen hat, sollen außerordentlich gering sein. In Pariser Finanzkreisen sieht man in der Verstaatlichung des Silbers übrigens nicht unbedingt einen Hinweis auf eine neue Entwertung des Golddollars.

Schikanen um jeden Preis

Eine saarländische Grubendirektion zeigt ihre Macht

St. Ingbert, 10. Aug. Bei dem vor einigen Tagen hier abgehaltenen evangelischen Gustav-Adolf-Fest hatte auch die Bergkapelle der hiesigen Gruben gespielt. Die betreffenden Musiker sind nun zum Teil mit bis zu drei Tagen „Wiegung“ bestraft worden, weil sie keinen Urlaub nachgefragt hatten.

Bekanntlich ist auf der Grube St. Ingbert das Kremlperlystem eingeführt, das heißt, Teile der Belegschaft arbeiten und feiern abwechselnd. Die an dem religiösen Fest teilnehmenden Musiker hatten, soweit sie nicht am Festtage ohnehin dienstfrei waren, mit katholischen Arbeitskollegen die Schicht getauscht. Eine Verurteilung ist also überhaupt nicht erfolgt, und die Grubendirektion konnte dementsprechend ein Nachsuchen um Arbeitsbefreiung wohl auch garnicht verlangen. Trotzdem hat sie auch sämtlichen Grubendirektoren, die diesem Schichtaustausch zugestimmt hatten, schärfste Geldstrafen angedroht.

Die offiziellen Gründe, mit denen die französische Grubendirektion ihre Disziplinarmaßnahmen rechtfertigt, sind — wie wir aus den Kreisen saarländischer Bergarbeiter zuverlässig

hören — selbstverständlich nur vorgegeben. In Wirklichkeit ist das unerhörte, die Bergarbeiter materiell schwer treffende Vorhaben ein neuer Witzakt, der den vielen Beweisen des Gehörungssterrors auf den saarländischen Gruben ein neues Kapitel würdig anreicht. Die Entbehrungswut des derzeitigen Saargrubensleiters geht jetzt so weit, selbst in einem ausgesprochen religiösen Fest des deutschen Menschen an der Saar eine „Gefahr“ zu erblicken. Ob wohl gleichermaßen blindwütig verfahren worden wäre, wenn es sich um eine Besanftigung katechetischer Kreise gehandelt hätte? Wir glauben es nicht!

„Objektive“ Bewerberauswahl für die Abstimmungspolizei

Schnappach, 10. Aug. Erst kürzlich konnten wir berichten, daß sich in den Hauptquartieren der saarländischen Separatisten und Marxisten damit gebrüht wird, die Abstimmungspolizei mit Elementen aus „verdienten“ Anhängerkreisen durchsetzen zu haben. Nach dem klaren Wort-

fort um das Schicksal der Zarenfamilie. Als sich die Kriegswolken drohend über Rußland zusammenzogen, und der Ausbruch der Weltkatastrophe jeden Augenblick erwartet werden mußte, telegraphierte Rasputin wiederholt an den Zaren und beschwor ihn, sich mit seiner ganzen Macht dem Kriege zu widersetzen, denn er würde Rußland ins Verderben führen. Als er auf einer Gesellschaft bei der Gräfin Kleinschmied den französischen Votschafter Paleologue traf, trat er auf ihn zu und sagte ihm drohend: „Im Laufe von 20 Jahren wird Rußland nur Blut und Tränen ernten, wenn Sie zum Kriege treiben!“ Paleologue wandte sich mit einem Kopfschütteln von Rasputin ab. Der Zarin wiederholte Rasputin es oft und eindringlich, daß sein Verderben das Verderben Rußlands und der Monarchie sein werde. Der Krieg mit dem Deutschen Reich müsse vermieden werden. Seine Warnung war vergeblich. Der Zar, der sicherlich keinen Krieg wollte, gab dem Drängen des Außenministers Sazonow und der Großfürstenpartei nach und die allgemeine Mobilisation war angeordnet worden.

Auch auf der Front wollte Rasputin seinen Einfluß zur Geltung bringen. Er telegraphierte an den Oberkommandierenden Nikolai Nikolajewitsch ins Hauptquartier und bat ihn zu empfangen. Die Antwort war ebenso kurz, wie deutlich. Der Großfürst telegraphierte zurück: „Komm und ich hänge dich am ersten Baume auf!“ Rasputin ließ sich dadurch nicht abschrecken, mächtige Höflinge und Politiker fanden auf seiner Seite, die vertraute Hofdame der Kaiserin, Urasubowa, war seine Sklavin, und so geschah es denn, daß die Zarin in ihren Briefen und Mitteilungen an den Zaren nie vergaß, Rasputin zu erwähnen, der offensichtlich für den Frieden arbeitete.

laut des Gesetzes ist zwar festgelegt, daß die Bewerber ihre politische Neutralität nachweisen müssen, doch steht fest, daß es die Regierungskommission mit der Nachprüfung dieser Voraussetzung nicht allzu genau nimmt. Heute haben wir hierfür einen sichhaltigen Beweis. Der auf hiesiger Grube beschäftigte, den Separatisten zugehörnde Bergmann Krauß (Hilfsgrubenwächter) sucht ein Dienstmädchen, weil ihm die feste Zusage gemacht worden ist, daß er bei der Abstimmungspolizei eingestellt werde. — Man sieht, der Mittelstand hebt sich. Nicht uninteressant ist, daß drei Töchter dieses Französisches in Paris als — Dienstmädchen arbeiten.

Otto von Habsburg auf Brautschau?

Kopenhagen, 10. Aug. (SB-Funk.) Der Kopenhagener Besuch des Erzherzogs Otto von Habsburg steht in der skandinavischen Öffentlichkeit nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses. So weiß „Etttrabladet“ Freitag aus Stockholm zu berichten, daß Erzherzog Otto sich nach dem Verlassen Dänemarks drei Wochen in Schweden aufhalten werde. Von Stockholm aus werde er das Kronprinzenpaar auf dessen Sommerresidenz Sofiero und später den Prinzen Karl besuchen, bei dem er mit dem belgischen Königs- und der Prinzessin Ingrid, einer Tochter des Kronprinzen, zusammentreffen würde. Weiter berichtet das Blatt, in Stockholm würde offen davon gesprochen, daß der Erzherzog sich auf Brautfahrt befinden und daß die Fahrt der Prinzessin Ingrid gelte.

50 Millionen Franken Sachschaden in Constantine

Paris, 10. Aug. (SB-Funk.) Nach dem „Journal“ beläuft sich der Sachschaden, der bei den Zusammenstößen zwischen algerischen Arabern und Juden in Constantine angerichtet wurde, auf schätzungsweise 50 Mill. Franken.

428 Stundenkilometer

Die französische Fliegerin Helene Boucher stellt einen neuen Geschwindigkeitsrekord auf

Paris, 10. Aug. Die französische Fliegerin Helene Boucher hat am Freitag wieder einen Rekord aufgestellt. Sie hat den Geschwindigkeitsweltrekord für weibliche Flugzeugführer auf 428,223 Stundenkilometer verbessert.

Erdbeben in Panama

Panama, 10. Aug. (SB-Funk.) In Panama wurde am Freitag ein Erdbeben mittlerer Heftigkeit verspürt, das drei Minuten dauerte. In den Verwaltungsgebäuden der Kanalverwaltung in Balboa bildeten sich zahlreiche Risse.

Rußland nach der Kriegserklärung

Von E. v. Ungern-Sternberg

In den ersten Augusttagen 1914 begannen die russischen Patrouillen an der deutsch-russischen Grenze zu schließen, der Krieg war ausgedroht. In den Straßen Petersburgs und Moskaus tobte der Wob, patriotische Demonstrationen wurden veranstaltet, die Hymne wurde auf den Plätzen gesungen, man jubelte vor dem Palast der englischen Botschaft, die Damen trugen Rosenketten mit den französischen Farben, man hoffte spätestens in drei Monaten in Berlin den Frieden zu unterzeichnen. Der Pöbel plünderte unterdessen ungehindert das deutsche Botschaftspalais an der Iwalskathedrale, riß die bronzenen Nischen vom Dach herunter und ermordete einen Hauswart, einen Deutschrussen. In Moskau veranstalteten die „Patrioten“ einen noch gründlicheren Deutschenpogrom. Alle Geschäfte mit deutschem oder ausländischem Namen, darunter auch solche, wie z. B. Einem, die außer dem Firmenschild nichts deutsches hatten, wurden ausgeraubt. Reichsdeutsche, die nicht gleichzeitig mit dem Votschafter russischen Wobden verlassen hatten, wurden verhaftet, und wenn gegen sie nichts Besonderes vorlag, so wurden sie mit ihren Familien im Ural oder in Sibirien interniert. Deutschbalten, soweit sie im Verdacht standen, im Geiste auf deutscher Seite zu stehen, mußten ihren reichsdeutschen Wobstrüßern in die Verbannung folgen. Die Spionagerichter begannen. Ein Baron Huene-Hohningen, dessen Gut am Strande in der Nähe von Reval lag, wurde von einem Standgericht zum Tode verurteilt, weil er angeblich feindlichen Kriegsschiffen nachts Lichtsignale ge-

geben hatte. Schon unter dem Galgen, reitete ein höherer russischer Marineoffizier sein Leben, indem er erklärte, daß in der ganzen Umgebung gar keine deutschen Kriegsschiffe gesichtet worden seien. Die Lichtsignale waren entstanden, weil eine Kuchmagd mit einer Laterne über den Hof zu einem franken Kalbe gegangen war.

In den Zeitungen versuchten verschiedene Strikten den Deutschenhaß anzustacheln und den deutschen Charakter und die deutsche Wissenschaft in den Staub zu ziehen. Auf einigen Kanzeln stellten die Popen vor dem unwissenden Publikum die Behauptung auf, daß die Deutschen, ebenso wie die „revolutionären Juden“ keine unsterbliche Seele, sondern nur eine Art vom „Dampf“ (par) hätten, die sich sofort nach dem Tode verflüchtigt. . . . trotz all dieser Bemühungen war der erweiterte Deutschenhaß nur auf sehr dünne Schichten beschränkt, ein Strohfeuer, das ebenso schnell erlosch, wie es aufblühte. Das russische Volk kannte keinen Deutschenhaß, und die Zivilgefangenen in Sibirien und im Ural lebten bald in gutem Einvernehmen mit der örtlichen Bevölkerung und wurden im allgemeinen auch von den Behörden keineswegs bedrängt.

Beim Kriegsausbruch hatten wir noch einen ungewollten, aber mächtigen Freund, den viel genannten Rasputin, den seine Gegner den Dämon Rußlands nennen. Rasputin liebte die Deutschen nicht besonders, aber er haßte die Großfürstenpartei unter Nikolai Nikolajewitsch, die Votschafter der verbündeten Mächte, die den Zaren zum Kriege treiben, und er war be-

Nicht nur den Mißerfolgen in den Kämpfen und an der russischen Westfront ist es zu verdanken, sondern auch den Ratschlägen Rasputins, daß Nikolai Nikolajewitsch der Oberbefehl genommen und er an der kaukasischen Front kalgestellt wurde. Trotz der Proteste des britischen und französischen Votschafter gelang es Rasputin, die Stellung Sazonows zu erschüttern und an seine Stelle den ihm ergebenen Stürmer zu setzen, der bereit war, um Rußland und das Zarenhaus zu retten, einen Separatfrieden zu schließen. Geheime Verhandlungen, allerdings ohne Wissen des Zaren, waren bereits in Stockholm angebahnt worden. Auch der neue Innenminister Protopopow war eine Kreatur Rasputins. Seinem Einfluß zum Teile ist es zu verdanken, daß es den deutschen Gefangenen in Rußland, ganz im Gegenteil zu England und Frankreich, nicht allzu schlecht erging. Diese Rolle des „Mannes Gottes“ aus dem Gouvernement Tobolsk, wie der Zar Rasputin in seinem Tagebuch nannte, ist sehr wenig bekannt. Sein Wunsch, einen schnellen Frieden mit Deutschland herbeizuführen, trägt neben anderen Gründen die Schuld daran, daß er von den eifrigsten Mitgliedern der Kriegspartei, vom Fürsten Jusupow und vom Großfürsten Dimitri Pawlowitsch schließlich ermordet und sein Leichnam in die Moira geworfen wurde.

Die Rolle Rasputins in den Dämmerstunden Rußlands darf nicht unterschätzt werden, auch seine Prophezeiung, daß sein Tod den Untergang der Monarchie und Rußlands bedeuten würde, hat sich bewahrheitet. Wäre er mit seinem Friedenswillen durchgedrungen, wäre vielleicht das Schicksal der Welt ein anderes gewesen, so aber war der Krieg verloren und die bolschewistische Raub- brach über das Zarenreich herein.

Daß man... Eine Derlä... gründ... Berl... ordnung... mer ist... hänge... tungen... 1935 ver... Entschl... Lage der... geführt... vom 1... Befreie... im 2... nicht in... daß die... schon jet... Daneb... reicher... noch ne... deren P... schen Pr... Leistung... den Auf... Grundla... Die 3... 31. Mär... nahme... Bestimm... zeitig vo... festgelegt... die Vo... sigkeit... haupt... He... K... Fasttag... Wie n... Klagen... mehrere... versuch... 23jährige... waffnau... Griffen... genomm... Rainer... einem P... eines Je... Georg J... Parlama... meriepo... den solle... Aufst... einem J... 27. Juli... Jmm... Der Pro... Wie n... Bundes... gegen W... tagt. Ge... Vorsteh... Polizei... m o r d... der, wie... Vernehm... sen und... hat. Er... In de... Hof dem... noch i... des 2... und d... festzu... fahren... wie die... Russlan... Fahrt... sei, wer... vermute... Wutsch... denden... bisher n... gemacht... De... Du b... Interna... Wanda... Dublin... Freitag... Deutsch... Frankre... 60 Zeh... Au... Po...

Eine notwendige Maßnahme

Verlängerung der Sperre für die Neugründung von Zeitungen und Zeitschriften

Berlin, 10. Aug. Durch die erneute Anordnung des Präsidenten der Reichspressekammer ist die seit Mitte Dezember v. J. verhängte Sperre für Neugründungen von Zeitungen und Zeitschriften bis zum 31. März 1935 verlängert worden. Maßgebend für diesen Entschluß sind Feststellungen über die Gesamtlage der deutschen Presse, die zu dem Ergebnis geführt haben, daß der mit der Anordnung vom 13. Dezember 1933 verfolgte Zweck einer Befriedung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Bereich der periodischen deutschen Presse nicht in einem solchen Ausmaß erreicht ist, daß die endgültige Aufhebung der Sperre schon jetzt sich rechtfertigen würde.

Daneben hat sich bei der Bearbeitung zahlreicher Ausnahmeanträge erwiesen, daß immer noch neue Pläne und Projekte auftauchen, deren Durchführung das Gesamtbild der deutschen Presse im Hinblick auf die pressemäßige Leistung kaum irgendwie bereichern würde, den Aufbau auf einer wirtschaftlich gesunden Grundlage zurzeit aber fördern müßte.

Die Verlängerung der Sperre bis zum 31. März 1935 ist als eine Uebergangsmäßnahme aufzufassen. Es kann mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß rechtzeitig vor Ablauf der Sperre die Bedingungen festgelegt werden, deren Erfüllung in Zukunft die Voraussetzung für die Zulässigkeit von Neugründungen überhaupt sein wird.

Neue schwere Kerkerurteile des Klagenfurter Militärgerichts

Fasttag und hartes Lager an jedem 27. Juli

Wien, 10. Aug. Das Militärgericht in Klagenfurt verhandelte am Freitag gegen mehrere Teilnehmer an dem letzten Erhebungsversuch. Der 23jährige Leopold Sul und der 23jährige Johann Rainer sollen an der Entwaffnung des Gendarmepostens in Deutsch-Griffen und an dem Gefecht bei Altemarkt teilgenommen haben. Sul wurde zu fünf Jahren, Rainer zu 10 Jahren schweren Kerkers mit je einem Fasttag und hartem Lager am 27. Juli eines jeden Jahres verurteilt. Ferner wurden Georg Pollinger und Elias Rainer, die als Parlamentäre die Entwaffnung des Gendarmepostens in Deutsch-Griffen veranlaßt haben sollen, wegen entfernter Teilnahme an dem Aufstand zu je 10 Jahren schweren Kerkers mit einem Fasttag und hartem Lager an jedem 27. Juli verurteilt.

Immer noch auf der Suche nach dem Schuldigen

Der Prozeß gegen die neun Wiener Polizisten

Wien, 10. August. Der Prozeß gegen die neun Wachbeamten, die am 25. Juli in das Bundeskanzleramt eingedrungen waren, wurde gegen Abend abgebrochen und auf morgen vertagt. Gegen Schluß der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, daß der Hauptschuldige, der Polizeikommissar Döbler, durch Selbstmord geendet habe. Es ist dies der Beamte, der, wie seinerzeit gemeldet, während seiner Vernehmung im Polizeipräsidium sich losgerissen und vom vierten Stock in die Tiefe gestürzt hat. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

In den Wäutern wird erklärt, der Gerichtshof bemühe sich vor allem, das Dunkel, das noch immer über den Ereignissen des 25. Juli schwebt, zu erhellen und die wahren Verantwortlichen festzustellen. Vor allem suche man zu erfahren, wer die ganze Aktion inszeniert habe, wie die Rollen verteilt gewesen seien, wer die Aufständischen uniformiert und sie auf die Fahrt geschickt habe, wer der Führer gewesen sei, wer die Angeklagten auf der Straße unvermutet auf die Schulter geklopft und sie zum Putz aufgefordert habe. Ueber diese entscheidenden Fragen hätten jedoch die Angeklagten bisher noch keinerlei aufklärende Mitteilungen gemacht.

Deutscher Sieg auf dem Dubliner Reitturnier

Dublin, 11. Aug. (SB-Funk.) In der Internationalen Springkonkurrenz um den Wanderpreis Aga Khan auf der Military in Dublin gelang es der deutschen Mannschaft am Freitag einen eindrucksvollen Sieg zu erringen. Deutschland wurde mit 31 Fehlern Erster vor Frankreich mit 55 Fehlern und Irland mit 60 Fehlern.

Wallfahrt zum Grabe Hindenburgs

Hohenstein, 10. Aug. Der starke Zustrom zum Tannenbergs-Nationaldenkmal hält ununterbrochen an. Ein ungewöhnlich starker Autoverkehr bringt ebenso wie die Reichsbahn immer neue Tausende nach Hohenstein, und vom frühen Morgen bis zur Dunkelheit stehen die Menschen vor dem Eingangstor, um einzeln ins Denkmal hineingelassen zu werden und am Sarge Hindenburgs vorbeizugehen. Eine selbstverständliche Disziplin regiert die Geduld der Wartenden und läßt sie die Häupter beim Betreten des Denkmals entblößen.

Tiefste Stille herrscht im Innenhofe. Die Jugendberbergen aus dem Denkmalsturm, die Verkaufstände aus dem Eingangsturm sind verschwunden. Kein Händler darf den äußeren Denkmalsplatz betreten und die ehrfürchtigen Wartenden stören. Ein Kommando von 28 Gendarmen überwacht den Denkmalsbesuch. Vier Gendarmen halten die Nachtwache. Die Besucher werden am Hindenburgsturm vorbei zum Ausgangsturm geleitet. Auf dem sauber ausgeräumten Ehrenhofe leuchtet die Farbenpracht der zahlreichen Kränze. Die Kranzschleifen sollen später im Kadenturm aufbewahrt werden. An jedem Morgen werden an den hohen Masten vor dem Denkmal zwei Kriegsgewehre und beide Reichsflaggen hochgezogen, die Wache teilt an, zwei Landjäger stehen neben dem Hindenburgsturm, zwei Posten neben dem der offenen Tür zur Hindenburg-Grabstätte aufstellung.

Die Offizierswache am Sarge ist durch Unteroffizierswachen übernommen. Anderthalb Stunden wird diese Wache am Sarge abgehört. Der Posten präsentiert, die Landjäger salutieren. 14 Tage hindurch ist der Eintritt in das Denkmal frei. Täglich kommen auch viele Schulen her. Am Donnerstag weihen

die beiden Töchter Hindenburgs, Frau von Penz und Frau von Brochhausen mit zwei Enkelkindern am Sarge ihres Vaters. Täglich wird die Begräbnisstätte im Hindenburgsturm mit 8000 frischen Rosen und Dahlien neu geschmückt.

Londoner Gedenkgottesdienst für den Reichspräsidenten

London, 10. Aug. Zu einer ergreifenden Kundgebung schaltete sich die am Freitag in der deutschen evangelisch-lutherischen St. Marien-Kirche für den Reichspräsidenten veranstaltete Trauerfeier.

Der deutsche Botschafter von Hoersch und der gesamte Stab der deutschen Botschaft waren anwesend. Die außerordentlich große Zahl der an dem Gedenkgottesdienst in amtlicher und nichtamtlicher Eigenschaft teilnehmenden Engländer war ein neuer Beweis für das tiefe Mitgefühl, das das gesamte englische Volk für Hindenburg und Deutschland in seinem großen Verlust empfindet. Als Vertreter des englischen Königs erschien Lord Munster; im Namen der anglikanischen Kirche nahm der Bischof von Hullham an der Trauerfeier teil. Der britische Außenminister Sir John Simon war aus seinem Urlaub in Schottland eigens für einen Tag nach London zurückgekehrt.

Die deutsche Kirche war schwarz ausgeschlagen und der Altar mit weißen Lilien geschmückt. Nach dem Orgelvorspiel, dem Gesang der Gemeinde sowie des Schwefelkors des deutschen Hospitals, hielt Pastor Behrhan von der deutschen Marien-Kirche eine ergreifende Ansprache über das Bibelwort: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!“

Wieder hunger in Sowjetrußland

Todesurteile für eine Tonne voll Korn

London, 10. Aug. Wie die führenden englischen Blätter aus Moskau berichten, droht Sowjetrußland abermals eine furchtbare Hungersnot. Die Sowjetregierung versucht durch „kontrollierte“ Preissteigerung der Lebensmittel — und zwar selbst der Nahrungsmittelrationen — die Nachfrage zu beschränken, da ihr das Angebot von Lebensmitteln nicht ausreichend erscheint. Die Berichterstatter der englischen Zeitungen stellen übereinstimmend fest, daß unter normalen Umständen die Bitternahrungverhältnisse in der Sowjetunion für 1934 eine ausreichende Ernte zugelassen hätten. Schuld an der drohenden Hungersnot sei ausschließlich die Agrarpolitik der Sowjets. Das Ergebnis dieser Politik — für die bezeichnend ist, daß in einem kleinen Bezirk in der Nähe von Moskau dieser Tage etwa 100 Bauern erschossen wurden — sei eine beispiellose Vernachlässigung der Felder, die schlechte Aussaat und noch schlechtere Einbringung der Ernte gewesen. Wie die englische Presse berichtet, geben die Sowjetbehörden nunmehr selbst zu, daß für einige Gebiete des Donbeckens, des Kaukasus, der Krim und auch der so fruchtbaren Ukraine jetzt wieder Hunger drohe. Nichtsdestoweniger erklärt die Sowjetregierung, daß auch die Bauern dieser von der Hungersnot bedrohten Gebiete die gleiche Menge von Getreide abzuliefern hätten, die ihnen im Vorjahre

vorgeschrieben war. Barbarische Strafen sollen diesen Befehl der Regierung zur Durchführung bringen. Auf das Abspülen von Aehren auf den Feldern und auf die Mitnahme von Körnern in der Tasche oder in der Mütze ist Todesstrafe gesetzt. Die Vernehmung der über Bauern verhängten Todesurteile beweist, daß die Landbevölkerung sich keinen anderen Ausweg mehr weiß, als sich etwas Korn unter Lebensgefahr zu sichern.

Karitative Tätigkeit verboten

Die Sowjetregierung gegen das Hilfswort „Brüder in Rot“

Berlin, 10. Aug. Die Sowjetregierung hat bekanntgegeben, daß sie die Sendungen der Reichsammlung „Brüder in Rot“ nach der Sowjetunion nicht mehr zuläßt. Sie hat sich hierbei darauf berufen, daß „Brüder in Rot“ eine antisowjetische Organisation sei.

Das deutsche Hilfswort bedauert außerordentlich, daß seine rein karitative Tätigkeit, an der es stets festgehalten hat, auf diese Weise zum Stillstand kommen wird. Die Bemühungen, die Sowjetregierung zu einer Aufgabe ihrer ablehnenden Haltung zu veranlassen, sind leider erfolglos geblieben. Unter diesen Umständen besteht zur Zeit keine Garantie für die Durchführung karitativer Waren- und Geldsendungen nach der Sowjetunion.

Weitere Zuspitzung zwischen Tokio und Moskau / Der Kampf um das Öl

London, 10. August. Einer Meldung der „Shinbun-Nengo-Telegraphenagentur“ aus Tokio zufolge lehnte die Sowjetregierung den Vorschlag der japanischen Nordachalin-Oelgesellschaft ab, deren mit Ende 1936 ablaufenden Konzessionsvertrag auf weitere 15 Jahre zu verlängern.

Wie in Londoner diplomatischen Kreisen verlautet, kann Japan aus wirtschaftlichen, aber besonders nicht aus strategischen Gründen auf die Verlängerung dieses Vertrages verzichten. Bleibt Sowjetrußland auf seiner ablehnenden Haltung bestehen, sind ernste Verwicklungen nicht mehr zu vermeiden. Allerdings glaubt man in den Londoner Kreisen, daß die Sowjetregierung eine Kompensation gar nicht wünscht und nur bestrebt ist, günstigere Vertragsbedin-

gungen von der japanischen Gesellschaft zu erzwingen. Andererseits tauchte in London auch das Gerücht auf, die Sowjetregierung verfolge den Plan, Oelkonzessionen auf Nordachalin der Standard Oil Company zu übergeben, um so wieder einen neuen Konfliktstoff zwischen Tokio und Washington zu schaffen.

Bombenflugzeuge gegen Aufständische

Vor einer neuen Offensive bei Futschau

Tokio, 10. Aug. Nach einer Mitteilung aus Futschau hat Marschall Tschiangkaiſchek am Freitag einen Kriegsrat einberufen, um die Lage bei Futschau zu besprechen. Nach Schluß dieser Sitzung meldet die japanische Presse, daß man Freitag oder Samstag mit

Heute vor 20 Jahren

11. August 1914:

Schlacht bei Mülhausen

Der Große Generalstab veröffentlichte gestern abend folgende Meldung: Von Belfort in das Oberelsaß nach Mülhausen vorgedrungenen Feind, anscheinend das VII. französische Armeekorps und eine Infanterie-Division der Befragung von Belfort, sind heute von unseren Truppen aus einer verstärkten Stellung westlich Mülhausen in südlicher Richtung zurückgeworfen worden. Verluste unserer Truppen nicht erheblich, die der Franzosen groß.

Der japanische Heereshaushalt

120 Millionen mehr als im Vorjahr

Tokio, 10. Aug. Der Haushalt des Heeres für 1935/1936, der dem Finanzminister zur Prüfung vorgelegt wurde, beläuft sich auf insgesamt 560 Millionen Yen. Das sind 120 Millionen mehr als im Vorjahr. Für die ordentlichen Ausgaben sind 200 Millionen angelegt, dagegen 360 Millionen für die außerordentlichen. Davon sind 150 Millionen für Manchukuo bestimmt und 100 für Erneuerung der Ausrüstung.

Naturkatastrophen in China

Furchtbare Hungersnot droht

Kanting, 10. Aug. Das chinesische Reich wird in diesem Sommer, wie so oft in seiner vieltausendjährigen Geschichte, von furchtbaren Naturkatastrophen heimgesucht. In den südchinesischen Provinzen Kwantung und Kwangsi regnet es bereits seit vielen Wochen ohne Unterbrechung. Die Flüsse sind über die Ufer getreten. Ganze Dörfer wurden von den Fluten hinweggespült, unzählige Menschen ertranken. Im Gegensatz hierzu leiden die im mittleren China gelegenen Provinzen Anhui, Hunan, Szechuan und Kiangsi seit Wochen unter einer ungewöhnlichen Trockenheit und Hitze. Die Ernte ist in diesen Gebieten fast vollkommen vernichtet. Die Reiben der Weidenernte sind unvorstellbar. Ganze Familien begehen Selbstmord, um dem drohenden Hungertode zu entgehen. In der am Yangtse in Mittelchina gelegenen Provinz Hupeh vereinigen sich die beiden Heimsuchungen. Während der östliche Teil der Provinz unter Dürre leidet, wird der westliche Teil durch Ueberschwemmungen verflutet.

Nach den bisher vorliegenden Schätzungen werden ungefähr zehn Millionen Menschen von den Naturkatastrophen unmittelbar betroffen.

Unfall eines italienischen Torpedobootszerstörers

3 Tote, 17 Verwundete

Rom, 10. Aug. (SB-Funk.) Bei der Rückfahrt des zweiten italienischen Flottengeschwaders von der römischen Küste nach Tarent ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Torpedobootszerstörer „Umbriare“ stieß in den ersten Morgenstunden des Freitag in der Meerenge zwischen der Insel Procida und dem Kai Miseno, also am Eingang zum Golf von Neapel, mit dem Küstendampfer „Vallada“ zusammen. Der Zerstörer erhielt ein starkes Loch auf der Steuerbordseite, konnte jedoch noch mit eigener Maschinenkraft das Dock erreichen. Von der Besatzung des Kriegsschiffes sind bei dem Zusammenstoß drei getötet und sechzehn verwundet worden. Der Küstendampfer erlitt sonderbarerweise keinen Schaden.

Dr. Raushning in den Senat der Deutschen Akademie berufen

Danzig, 10. Aug. Der Präsident der Deutschen Akademie hat im Einvernehmen mit dem Senat der Deutschen Akademie den Präsidenten des Senates der Freien Stadt Danzig, Dr. Hermann Raushning, in den Senat der Deutschen Akademie berufen.

**Arbeiter und Werkzeug, Bauer und Pflug
Personaleinstellung und Arbeitsamt
sind untrennbare Begriffe!**

Baden

Friedhelm Kemper spricht in Oberkirch

Oberkirch, 10. Aug. Anlässlich des zurzeit bei Oberkirch stattfindenden Zeitlaufs der NS und des Jungvolks wird der badische Jugendführer Friedhelm Kemper Freitagabend in einer großen öffentlichen Kundgebung, an der auch die Bevölkerung teilnehmen wird, sprechen.

Achtung, Brennerbetriebe!

Karlsruhe, 10. Aug. Der Landesbauernführer teilt mit:

Brennerbetriebe, die gewerdmäßig brennen, sind zum Reichsnährstand, Reichshauptabteilung IV, unbedingt anmeldepflichtig; landwirtschaftliche Brennerbetriebe dagegen, die lediglich ihre eigenen Produkte verwerten oder brennen (Abfindungsbrennerbetriebe) sind zum Reichsnährstand nicht anmeldepflichtig.

Heil Hitler!

gez.: L. Huber, M. d. N., Landesbauernführer.

Brief aus Edingen

Werbung der NSD. Um auch in diesem kommenden Winter den Kernstein unserer Volksgenossen helfen zu können, wird in ganz Deutschland eine zweite große Mitgliederwerbungskampagne für die NSD durchgeführt. Auch in Edingen werden die politischen Leiter eine durchgehende Mitgliederwerbung durchführen und wir ermahnen alle Volksgenossen, sich diesem Aufbauwerk nicht zu verschließen, und der NSD mit einem Monatsbeitrag von 1 RM beizutreten. — Die NSD führt in den nächsten Tagen die Nagelung eines Schildes, eine Schwarzwaldbianne darstellend, in unserer Gemeinde durch, deren Ertrag ebenfalls der NSD-Volkswohlfahrt zugute kommt. Es wurden bereits schöne Erfolge erzielt.

Reichsparteitag 1934 in Rürnberg. Von der Ortsgruppe Edingen werden etwa 20 Amtswalter den Reichsparteitag in Rürnberg besuchen. Der Stellvertreter des Führers hat erlassen, daß alle Parteigenossen für die Durchführung eine Sonderumlage bezahlen, die mit dem Augustbeitrag erhoben wird. Außerdem werden durch Sammlungen Mittel zur Verfügung flüssig gemacht. Beweist euren Sozialismus der Tat.

Kreisvolksturnen am 26. August in Edingen. Zu diesem großen Turnertreffen sind bereits Voranmeldungen eingegangen. 800 bis 1000 aktive Wettkämpfer dürfen erwartet werden. Für die Ausschmückung unseres Ortes werden gebundene Girlanden zum Preise von 50 Pf. verkauft, die bei Georg Janson bestellt werden können. Ein Mitarbeiterlohn von über 100 Mann wird eine einwandfreie Durchführung dieses Festes gewährleisten.

Standesamtsnachrichten vom Monat Juli 1934

- Geburten: Gertrud Karl, Tochter des Schneiders Friedrich Karl in Edingen, am 13. Juli.
- Anita Viktoria Mülbert, Tochter des Bauhilfsarbeiters Willi Mülbert in Edingen, am 13. Juli.
- Verheiratete: Der Maurer Peter Oster von Ober-Absteinach mit der Zigarrensortiererin Elisabeth Mendel aus Edingen, am 6. Juli.
- Der Bäcker Georg Karl Köhler von Ibsenheim mit der Köcherin Rosa Katharina Kow aus Edingen, am 13. Juli.
- Der Tischler Karl Willi Schönig von Edingen mit der Verwalterin Anna Christina Wiegand aus Mannheim, am 25. Juli.
- Geburten: Karl Leonhard Berlinghof, Jungfänger, am 15. Juli.

Gottesdienstkündigung der kath. Pfarrgemeinde Edingen, 11. August

- Samstag von 17 und 20 Uhr an Beicht. Hochw. Herr Kaplan von Friedrichsfeld.
- Sonntag von 6.30 Uhr an Beicht. 7.00 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Junglinge. 9.00 Uhr: Hauptgottesdienst. 12 bis 13 Uhr: Wäckerausgabe. 13.00 Uhr: Herz-Jesu-Bruderschaft. 17.00 Uhr: Andacht.
- Dienstag keine Beicht.
- Mittwoch: Maria Himmelfahrt, Gebotener Feiertag. 6.00 Uhr an Beicht. 7.00 Uhr: Frühmesse. 9.00 Uhr: Hauptgottesdienst. Kräuterverweihung. Predigt und Amt vor ausgehendem Allerheiligsten. 13.00 Uhr: Herz-Maria-Bruderschaft.

Ndar-Oberstein erhält ein neues Stadtwappen

Ndar-Oberstein, 8. Aug. Wie wir erfahren, hat auf Antrag die größte Stadt des Landbesten Würtens, Ndar-Oberstein, vom obendürkischen Staatsministerium die Genehmigung zur Anfertigung eines neuen Stadtwappens erhalten. Das neue Wappen zeigt auf blauem Grund ein silbernes Kreuz auf goldenem Grund, das in vier Quadranten von vier roten Hirschköpfen besetzt ist. In der linken oberen Ecke ist die sechsblättrige Rose Ndar mit goldenem Reich angebracht, während sich rechts unten die rote Eichel Obersteins befindet.

Zur Volksabstimmung

Großkundgebung in jedem badischen Kreise

Karlsruhe, 10. Aug. Am Laufe der nächsten Woche wird in sämtlichen badischen Kreisen, und zwar in den Kreisamtsstädten, je eine Großkundgebung zur Volksabstimmung am 19. August stattfinden. Die hervorragendsten Redner des Landes sowie einige Redner aus dem Reich werden auf diesen mächtvollen Volkskundgebungen sprechen, zu denen alle Betriebe sowie sämtliche Organisationen und Verbände geschlossen aufmarschieren.

- Es sprechen in:
 - Wertheim, 13. August, 20 Uhr, Unterrichtsminister Pa. Dr. Wacker;
 - Ludwig, 13. August, 20 Uhr, Pa. Albert Roth;
 - Zauberhofsheim, 14. August, 20 Uhr, Unterrichtsminister Pa. Dr. Wacker;
 - Oberburken (Kreis Adelsheim), 14. August, 18 Uhr, Gauleiter Reichshauptthalter Pa. Robert Wagner;
 - Seibelsberg, 16. August, 20 Uhr, Unterrichtsminister Pa. Dr. Wacker;
 - Wolfsbach, 16. August, 20 Uhr, Kreisleiter Pa. Dr. Roth;
 - Wiesloch, 11. August, 13 Uhr, Gauleiter Reichshauptthalter Pa. Robert Wagner;
 - Sinsheim, 16. August, 20 Uhr, Parteigenosse Dr. Stäbel;
 - Weinheim, 14. August, 20 Uhr, Pa. Neumann;
 - Mannheim, 13. August (— noch offen —);
 - Bruchsal, 12. August, 12 Uhr, Gauleiter Reichshauptthalter Pa. Robert Wagner;
 - Bretzen, 14. August, 20 Uhr, Pa. Dr. Weigel;
 - Forsheim, 13. August, 20 Uhr, Pa. Kramer;
 - Karlsruhe, 13. August, Pa. Oberländer;
 - Ettlingen, 13. August, 20 Uhr, Gebietsführer der NS, Pa. Kemper;
 - Mastadt, 16. August, 20 Uhr, Pa. Dr. Weigel;
 - Bühl, 13. August, 20 Uhr, Pa. Dr. Weigel;

- Rehl, 13. August, 20 Uhr, Oberbürgermeister Pa. Dr. Kerber;
- Oberkirch, 13. August, 20 Uhr, Kreisleiter Pa. Dr. Roth;
- Offenburg, 14. August, 20 Uhr, Pa. Kramer;
- Lahr, 16. August, 20 Uhr, Innenminister Pa. Flaumer;
- Wolfsach, 16. August, 20 Uhr, Pa. Neumann;
- Waldkirch, 16. August, 20 Uhr, Oberbürgermeister Pa. Dr. Kerber;
- Emmendingen, 14. August, 20 Uhr, Kreisleiter Pa. Dr. Roth;
- Freiburg, 13. August, Pa. Sprenger;
- Mühlheim, 14. August, 20 Uhr, Oberbürgermeister Pa. Dr. Kerber;
- Staufen, 13. Aug., 20 Uhr, Pa. Dr. Stäbel;
- Lörrach, 14. August, 20 Uhr, Gebietsführer der NS, Pa. Kemper;
- Reusdorf i. Schw., 14. August, 20 Uhr, Innenminister Pa. Flaumer;
- Schoepfheim, 14. August, 20 Uhr, Pa. Dr. Stäbel;
- Waldbrunn, 19. August, vormittags, Gauleiter Reichshauptthalter Pa. Robert Wagner;
- Säckingen, 14. August, 20 Uhr, Ministerpräsident Pa. Walter Köhler;
- Willingen, 13. August, 20 Uhr, Innenminister Pa. Flaumer;
- Donauwörth, 16. August, 20 Uhr, Ministerpräsident Pa. Walter Köhler;
- Engen, 13. August, 20 Uhr, Pa. Neumann;
- Stodach, 16. August, 20 Uhr, Pa. Albert Roth;
- Konstanz, 16. August, 20 Uhr, Pa. Kramer;
- Rehlingen, 13. August, 20 Uhr, Ministerpräsident Pa. Walter Köhler;
- Wülflingen, 14. August, 20 Uhr, Pa. Albert Roth;
- Ueberlingen, 16. August, 20 Uhr, Gebietsführer der NS, Pa. Friedhelm Kemper;

Das gegenseitige Verhältnis von NS-Hago, Deutscher Arbeitsfront und den Wirtschaftsverbänden

Karlsruhe, 10. Aug. Die NS-Hago-Gauamtsleitung gibt folgendes bekannt.

Die auf Grund des Gesetzes zum organischen Aufbau der deutschen Wirtschaft eingeleitete Neuorganisation der Wirtschaft gibt uns Verantwortung auf das Verhältnis von NS-Hago, Deutscher Arbeitsfront (Reichsbetriebsgemeinschaften Handel und Handwerk) und den Wirtschaftsverbänden des Handels und Handwerks erneut hinzuweisen, ihre Zusammenarbeit zu festlegen und auf die jeweiligen Aufgabenbereiche aufmerksam zu machen.

Die NS-Hago ist die Parteiorganisation, die die in Handel und Handwerk tätigen Parteigenossen umfasst. Sie betreut und führt die Reichsbetriebsgemeinschaften Handel (17) und Handwerk (18) in der Deutschen Arbeitsfront (DAF). Beide Organisationen, NS-Hago wie Deutsche Arbeitsfront, haben politische Aufgaben, und zwar die Menschenerziehung im nationalsozialistischen Geist und die Durchdringung der mittelständischen Wirtschaft mit nationalsozialistischem Gedankengut. Die Wirtschaftsverbände dagegen haben wirtschaftliche Aufgaben zu lösen, die im Gesetz zum organischen Aufbau der deutschen Wirtschaft gesetzlich verankert sind. Die Erfüllung dieser Aufgaben im einzelnen obliegt den zu Pflichtorganisa-

tionen gesetzlich erklärten Wirtschaftsverbänden.

Durch die pflichtmäßige Zugehörigkeit eines jeden Volksgenossen einerseits zur Deutschen Arbeitsfront als der politischen Einheitsfront aller schaffenden Deutschen wie andererseits zu einzelnen Wirtschaftsverbänden ergeben sich in der Beitragsbelastung oftmals Härten, die auf die Dauer, besonders für wirtschaftlich notleidende Volksgenossen, nicht tragbar sind. Dies hat die Oberste Leitung der NS-Hago seit einiger Zeit beobachtet und ist daher bereit mit den in Frage kommenden Wirtschaftsverbänden der gewerblichen Wirtschaft in Verhandlungen einzutreten, um hier eine tragbare Lösung zu finden. Die Partei will auf jeden Fall verhindern, daß den Volksgenossen in Handel und Handwerk, die auch heute noch schwer um ihre Existenz zu ringen haben, eine untragbare Belastung zugemutet wird. Es ist zu erwarten, daß es dem Zusammenwirken der Partei und der NS-Hago gelin-t, jede Ueberbelastung von Beitragsleistungen und damit jede Ueberlastung des einzelnen Volksgenossen in nächster Zeit abzustellen, so daß trotz der notwendigen politischen und wirtschaftlichen Neu-Organisation dem einzelnen Volksgenossen keine untragbaren Opfer zugemutet werden.

Besucht die Amateur-Foto-Ausstellung im Schwelinger Schloß!

Die von der Kreispropagandaabteilung Mannheim veranstaltete Foto-Schau in Schwelinger ist ein voller Erfolg geworden. Zum ersten Male wurden hier die Grundlinien für die zukünftige Amateurfotografie festgelegt. Die Bilder sind durchweg alle gelungen. Die Motive der Aufnahmen sind eingedankt worden, so daß das Ganze eine Musterausstellung darstellt. Jeder Amateurfotograf muß sich die Richtlinien zu eigen machen. In der heutigen Zeit, in der das wirkungsvolle Bild als Propagandamittel, sowohl im geschäftlichen, als auch im politischen Leben bekannt ist, ist es vollkommen klar, ja eine Notwendigkeit, eine solche Musterchau von guten und treffenden Bildern unbedingt gesehen zu haben. Volksgenossen, Amateurfotografen, laßt euch durch nichts abhalten und besucht diese Ausstellung. Fotografieren ist heute ein Volkssport geworden. Ueberall, auf Wanderungen und Reisen begleitet euch ein guter Freund, die Kamera. Aber nicht jedem ist es gegeben, immer gute und wertvolle Motive zu finden.

Mancher ist oft im Unklaren, was er von all dem Schönen, das auf ihn einwirkt, auf die Platte bringen soll. Um diese Unklarheiten aus der Welt zu schaffen und zugleich ein lehrhaftes Beispiel zu geben, hat man eine Ausstellung geschaffen, die in ihrer Art etwas Einzigartiges darstellt. Da die Kreispropa-

gandaabteilung Mannheim der Veranstalter dieser Amateur-Foto-Ausstellung ist und sie damit das Vorbild für weitere Ausstellungen im ganzen Reich bedeutet, müssen die Mannheimer Volksgenossen am meisten an der Ausstellung und an der Arbeit ihrer Leitung Interesse haben und dies durch einen lebhaften Besuch bekunden. Ferner sind sehr viele Motive und Ergebnisse von Mannheim und Umgebung von Mannheimer Amateurfotografen ausgestellt, die alle sehr gut abgeknipst haben. Dies dürfte ein weiterer Anziehungspunkt für die Mannheimer Bevölkerung sein. Die Kunde von der Ausstellung ist schon weit über die Grenzen der engeren Heimat hinausgedrungen. Täglich treffen aus ganz Süddeutschland Besucher in Autos und Omnibussen ein. Mit dem Eintrittspreis von 30 Pfennig ist außerdem eine Besichtigung des wunderbaren Schloßgartens, und eine Schmalzimbordführung verbunden. Morgen, Sonntag, um 17 Uhr, findet die Preisverteilung statt.

Mannheimer, all diese Umstände und das schöne Sommerwetter laden euch aus dem Getriebe der Großstadt. Sie rufen euch heraus zu körperlicher und geistiger Erholung. Folgt diesem Ruf und besucht die große Amateur-Foto-Ausstellung im Schwelinger Schloß!

Pfalz

Neue Untat des Birmafenster-Billeneindrachers

Birmafenst., 10. August. Die Serie der nächtlichen Einbrüche, die in den letzten Wochen in Billen am Saarstrand verübt worden sind, ist in der vergangenen Nacht um einen neuen Fall vermehrt worden. Der Dieb — es scheint sich immer um ein und denselben Täter zu handeln — drang in eine Villa in der Hohenzollernstraße ein und entwendete aus der Hofe des Wohnungsinhabers den Geldbeutel mit beträchtlichem Inhalt, ferner einen Brillantring im Werte von 700 RM, ferner entwendete er zwei in der Küche liegende Damenhandtaschen, in denen sich ebenfalls Geldbörsen mit größeren Beträgen befanden. Die Bemühungen der Kriminalpolizei waren bisher erfolglos.

Großes Bauprojekt

Kirchheimbolanden, 10. Aug. Die Brauerei Part- und Bürgerbräu in Birmafenst., die hier eine große Mälzerei betreibt, hat mit dem Bau eines fünfstöckigen Betriebsgebäudes begonnen. Die Baukosten werden auf über 200 000 RM geschätzt, dazu kommen noch mehr als 100 000 RM für Maschinen und andere Einrichtungen.

Schwäbischer Besuch

Bad Dürkheim, 10. Aug. Der württembergische Weinbauernbund war gestern mit 175 Mitgliedern in unseren Mauern und bezog im Parkhotel Mittagstisch. Nach Besichtigung der Kuranlagen und Sehenswürdigkeiten Bad Dürkheims ging die Omnibusfahrt nach Wachenheim weiter.

Ghrenmal für die Gefallenen

Landstuhl, 10. Aug. Am nächsten Sonntag findet hier die Einweihung des Ehrenmals für die 135 Gefallenen unserer Stadt statt, die im großen Volkerringen für Volk und Heimat ihr Leben ließen. Das Ehrenmal stellt nach dem Entwurf des Bildhauers Bernd (Kaiserlautern) einen betenden Krieger zu Pferd dar.

Nachbargebiete

Die Schlaglöcher waren schuld

Wilsheim (Wrt.), 10. Aug. Auf der Landstraße zwischen Stetten und Flomborn ereignete sich am Mittwochmorgen ein solchschwerer Motorunfall. Der mit seiner Maschine in Richtung Flomborn fahrende Jakob Kampf aus Wilsheim versuchte, den zahlreichen Schlaglöchern auf der Straße auszuweichen, geriet aber dabei auf dem durch den Regen schlüpfrig gewordenen Fußsteig ins Schleudern. Die auf dem Sozius mitfahrende Frau Becker aus Wilsheim wurde vom Rad geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie nach kurzer Zeit starb. Der Motoristablenker kam mit einer Fußverletzung davon.

Das Geld im Strumpf

Simbach a. N., 10. Aug. Bei dem Brand eines Bauernhofes in Reich bei Wallburgsrieden sind auch 480 RM verbrannt, die in einem Kasten aufbewahrt waren. Es war das ersparte Geld des Bruders der Bäuerin, der in Burghausen in Arbeit ist und das Geld im Hofe in Verwahrung hatte. Es ist dies wieder eine neue Warnung, größere Geldbeträge stets in der Sparkasse oder auf der Bank anzulegen.

Höchste Verzweiflung

Windsheim (Wrt.), 10. Aug. Am Dienstag früh brannte das Anwesen des Kleintenners Scheidenberger nieder. Ihn selbst trug man mit einer Schutzblechung, der er bald darauf erlag, aus dem brennenden Hause. Fortgesetzter Unfall in alten Tagen liegen in dem Manne den Plan reifen, seinen letzten Besitz zu vernichten und selbst aus dem Leben zu scheiden. Die Feuerwehr konnte in kurzer Zeit den Brand löschen.

Ein Diensthund spurlos verschwunden

Großschneheim, 10. Aug. Seit einigen Wochen wird hier beschäftigt die 16-jährige Diensthündin Kuri Kellner vermisst. Kellner war mit einem Arbeitskollegen in den Wald gefahren, um Holz zu holen und ist seitdem spurlos verschwunden.

Wachsende Siedlung

Landstuhl, 10. Aug. In der Kaiserstraße entsteht im Anschluß an neuem Siedlungsbau ein neues Viertel. Die weiter vorgeschobenen Siedlungsbauwerke werden in Angriff genommen; sie machen die Anlage einiger Straßenzüge notwendig.

Bei der Spätsprühbereitung den Tod gefunden

Novian (Kreis Bernstorf), 10. Aug. Als der Winger Karl Clements die Spätsprühung zur Bekämpfung der Rebkrankheiten bereitet, muß er durch einen unglücklichen Zufall Kobnitsin in den Mund bekommen haben. Die Angehörigen gaben ihm sofort Milch zu trinken und holten einen Arzt. Die Vergiftung war aber so schwer, daß der Mann noch vor dem Eintreffen des Arztes verstarb.

Teilschutz oder Vollschutz? **Wimm STANDARD** **Essolub** Vollschutz Motor Oel

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 11. August 1934

- 1778 Der Turnvater Friedrich Ludwig Jahn in Langenfeld (gest. 1852).
- 1813 Oesterreich erklärt Frankreich den Krieg.
- 1870 Der Geograph Wilhelm Woltz in Halle a. d. Saale geb.
- 1919 Verkündung der Weimarer Verfassung.
- 1919 Der amerikanische Großindustrielle Andrew Carnegie in Stockbridge gest. (geb. 1837).
- 1920 Verabschiedung der Verfassung der Freien Stadt Danzig.
- Sonnenaufgang 5.00 Uhr, Sonnenuntergang 19.59 Uhr, Mondaufgang 6.08 Uhr, Monduntergang 21.01 Uhr.

Achtung, Betriebszellenobleute!

Zu der großen öffentlichen Kundgebung (siehe Aufruf der Kreisleitung) am Montag, den 13. August marschieren die Betriebsbelegschaften unter Führung der Betriebszellenobleute geschlossen auf dem Meßplatz auf.

Die Betriebsbelegschaften erhalten ihre Kundgebungsabzeichen für 10 Pfennige das Stück bei den Betriebszellenobleuten ab heute, Samstag, 12 Uhr.

(gez.): Döring,
Kreisbetriebszellenobmann

Volksabstimmung am 19. August 1934

Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß für alle Stimmberechtigten am Samstag, dem 11. und Sonntag, dem 12. August 1934 jeweils durchgehend von 8 bis 18 Uhr die Stimmlisten zur Einsicht aufgelegt.

Wer die Stimmlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann innerhalb der Auslegungsfrist, dort wo die Listen aufgelegt sind, die ihm die Listen auflegen, Einsprüche erheben. Spätere Einsprüche dürfen nach gesetzlicher Vorschrift nicht berücksichtigt werden.

Erklärung

Die Ortsgruppe Mannheim des Reichsluftschutzbundes bietet uns um Aufnahme folgender grundsätzlicher Erklärung:

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß gewerbliche Privatunternehmen in ihren Angelegenheiten sich auf den Reichsluftschutzbund beziehen. Diese Bezugnahme ist unter allen Umständen verboten, da der Reichsluftschutzbund mit irgendeinem Unternehmen niemals in geschäftliche Verbindung treten wird und es deshalb von vornherein ablehnt, eine Ermächtigung zu geben, daß mit seinem Einverständnis gehandelt wird.

Wir warnen die Bevölkerung Mannheims, auf irgendwelche geschäftlichen Bedingungen einzugehen, die unter Bezugnahme auf den Reichsluftschutzbund getroffen werden.

Gleichzeitig bitten wir im eigenen Interesse, uns bei Verfolgung derartiger Fälle durch sofortige Benachrichtigung zu unterstützen.

Warnung vor Auswanderung

Immer wieder muß vor der Werbetätigkeit gewissenloser Leute zur Auswanderung nach Brasilien und Argentinien aufs dringendste gewarnt werden. So wird jetzt ein Dr. jur. Julius Schaale in Brasilien für die Gründung einer deutsch-brasilianischen Kulturschule für ledige weibliche Deutsche in Joinville und beruft sich dabei auf die angebliche Unterstützung des Auswärtigen Amtes, deutscher Konsulate und Varrämter in Brasilien, der NSDAP, des Deutschen Kolonialvereins und der Gesellschaft für „Siedlung im Auslande“. Vor dem ganzen Unternehmen muß aufs dringendste gewarnt werden, da Dr. Schaale auf Grund seines Vorlebens und seines Verhaltens in Südamerika nicht das Vertrauen verdient, das in den Letter einer solchen Schule gesetzt werden müßte. Sein Plan wird als unsichtbar und gemeingefährlich bezeichnet. Deutsche amtliche und private Stellen stehen dem Unternehmen völlig fern; der als Sitz der Schule in Aussicht genommene Ort ist aus klimatischen und technischen Gründen hierfür ungeeignet. Die Reichsstelle für das Auswandererwesen warnt dringend junge deutsche Mädchen vor einer Ausreise nach Brasilien.

NS-Kulturgemeinde. Im Rahmen der Dichtertage der NS-Kulturgemeinde lesen im kommenden Winter 6 junge deutsche Dichter in Mannheim aus eigenen Werken. Dauerkarten zum ermäßigten Preis von 5 Mark (für Mitglieder 3 Mark) sind auf der Geschäftsstelle Horst-Wessel-Haus, L. 4, 15, Zimmer 12, der Reichsdruckerei, 75775 Mannheim, Buchhandlung Bender, Buchhandlung Remmich erhältlich.

Hohes Alter. Ihren 83. Geburtstag begeht heute in geistiger Frische Frau Karolina Gula, F. 6, 4. Die Altersjubiläar zeigt sich für alle Fragen der Zeit sehr interessiert und liebt die Zeitung noch ohne Brille.

Hauptbahnhof bei Nacht



Silberglühende Schienenstränge, strahlende Bogenlampen vermitteln ein faszinierend-bezauberndes Bild vom Molooh Verkehr. AB-Klischö

Der Fischteich im Schnellzugwagen

„Eßt Fisch, ihr bleibt gesund und frisch!“, so heißt der Text eines allen Mannheimern bekannten Werbeplakates der deutschen Seefischerei. Und viele werden auch bereits wissen, daß es eine Ehrenpflicht ist, die deutsche Hochseefischerei zu unterstützen, denn sie ist ein wichtiges Glied unserer deutschen Wirtschaft. Die Fischnahrung ist zudem durch besonderen Reichtum an allen Stoffen, die der Körper zum Aufbau braucht, ausgezeichnet.

Aber noch immer glauben viele Hausfrauen, im Sommer keinen Fisch bereiten zu können, weil er nicht frisch sei. Diese Angst ist vollkommen unbegründet, denn zur Beförderung der Fische stehen besondere Spezialzugwagen zur Verfügung, die das wertvolle Nahrungsmittel in kürzester Zeit auf dem schnellsten Wege vom Seehafen in unsere Vaterstadt bringen. Doch nicht nur tote Fische kann man befördern.

Für den Transport lebender Fische gibt es besondere Fischtransportwagen. In ihnen kommt der Fisch in frischem Wasser an. Das Innere des Fischwagens ist in drei

Räume geteilt. Der Fischraum mit seinen großen Wasserbehältern liegt in der Mitte. An ihn schließen sich an der einen Seite der Dienstraum des Wärters, an der anderen Seite der Sauerstoffflaschenraum an. Vier Behälter von je ca. 10 Kubikmeter Wassereinhalten füllen den Fischraum aus. Durch Blechwände können die Behälter noch weiter geteilt werden. An den Rändern der Fischkammer befinden sich übergebogene Bleche, die verhindern, daß hochgeschleudertes Wasser das Innere des Wagens beschmutzt. Das Wasser, in dem die Fische lebend verschickt werden, wird durch Sauerstoff frischgehalten. Die 40 Sauerstoffflaschen des Wagens sind durch Rohrleitungen mit den Wasserbehältern verbunden. Am Ende des Rohres ist eine poröse Reinigungsbohle eingelassen, die für gleichmäßige Verteilung des Sauerstoffs sorgt.

In diesen Fischwagen werden lebende Fische durch ganz Deutschland transportiert. Und jede Hausfrau hat so die Möglichkeit, sich durch den Kauf frischer Fische von der Güte der Fischnahrung zu überzeugen.

Achtung, DAF-Mitglieder!

In den nächsten Tagen wird jedem DAF-Mitglied ein Fragebogen zugestellt. Derselbe ist gut leserlich auszufüllen und von den Beschäftigten an ihren Betriebszellenobmann abzugeben. Die Erwerbslosen und die in kleineren Betrieben Beschäftigten geben den Fragebogen in der zuständigen DAF-Ortsgruppe ihres Wohnortes ab. Bei Abgabe desselben erhält jedes DAF-Mitglied eine Quittung, welche es bei der nächsten Beitragszahlung seinem Kassier zu übergeben hat. Jedes Arbeitsfrontmitglied ist verpflichtet, den Fragebogen schnellstens der zuständigen Stelle zuzuleiten, da es nur dadurch die Gewährung hat, daß es seine Rechte beibehält.

Sonnenblumen

Als Wächter am Gartenzaun gepflanzt, reden sie sich in langer Reihe eine neben der anderen hoch, kerkengerade aufgeschossen, auf die dem Schaf das große runde, gelbschimmernde Haupt tragend. Ehe sie ihre stolze Höhe erlangten, gingen sie als winzige Keimlinge ihr Leben an, und es will uns wunderbar scheinen, daß aus den Pflänzchen solche Riesensprossen geworden sind. Jeden Tag kletterten sie ein Stückchen höher, nahmen die Jaunpfähle als Vorbild und breiteten bald mächtige Blätter aus. Unversehens hatten sie die Jaunhöhe erreicht, sahen über die Straße hinweg, in andere Gärten hinein, wo ebenfalls eine wehrhafte, stolze Garde aufmarschiert war. Und der Saft quillt in den starken Stielen empor, drängt nach oben und löst die Blüte, immer höher in die blaue Luft, der Sonne entgegen. Immer dem lebenspendenden Gestirn zugewandt, seiner Bahn folgend, wird die Sonnenblume ihrem großen Vorbild immer ähnlicher. Hunderttausend kleine Sonnen, von langen gelben Blütenblättern strahlend umgeben, kressen täglich auf ihren Stengeln von Ost nach West, bis sie sich der Erde zuneigen, schwer von Reife und dunkelgebrannt.

Die Wetterlage

Das unbeständige Wetter, das jetzt schon seit geraumer Zeit Mitteleuropa beherrscht, erreichte gegen das Ende der vergangenen Woche ein Höhepunkt. Von einem über Schottland liegenden Tiefdruckgebiet aus entwickelte sich ein Ausläufer über Deutschland, der dort eine flache geschlossene Tiefdruckzone bildete und namentlich im südlichen Deutschland verbreitete und ergiebigen Regen brachte. An der Rückseite dieses Tiefs rief dann kalte Luft von Nordwesten her vor und führte über Nordwestdeutschland zur Entwicklung eines Hochdruckfeldes, der eine rasche Besserung des Wetters hervorrief. Diese Besserung verschob sich dann zu Beginn der Woche hinter der nunmehr nach Osten abziehenden Regenzone nach dem ostdeutschen Küstengebiet, wo es im Zusammenhang mit einem skandinavischen Schönwettergebiet bis in die letzten Tage hinein trocken und warmes Wetter gab. Die Großwetterlage mit hohem Luftdruck über den Azoren und einer damit zusammenhängenden Weststift im westlichen Europa blieb aber trotzdem unverändert. Schon am Dienstag hatte sich eine neue Störung über Frankreich entwickelt, die dort teilweise wolkenbruchähnliche Gewitterregen hervorrief. In den letzten Tagen rückte diese Störung unter Abkühlung langsam bis in unser Gebiet vor, zunächst ohne das Wetter erheblich zu stören. Nur im Alpengebiet kam es zu ergiebigen Niederschlägen. Seit Donnerstag hat sich aber die Weststiftung zwischen dem atlantischen Hoch und den nördlich liegenden Tiefdruckgebieten wieder völlig in ganz Deutschland durchgesetzt. Unbeständiges Wetter mit häufigeren Niederschlägen, aber auch dazwischen liegenden kurzen Aufhellungsperioden wird sich daher voraussichtlich noch fortsetzen.

Volkskommune beim Bau der Thingstätte in Koblenz

Mitten in Koblenz entsteht in fleißiger Arbeit im Vorhof des Schlosses ein neuer Thingplatz. Wie überall im Deutschen Reich führt der Arbeitsdienst in freiwilliger und ehrenvoller Arbeit den Bau, der eine Volksversammlungs- und Aulastätte größten Ausmaßes werden soll, aus. Hier zeigt es sich, daß eine lebendige Volkskommune besteht, denn alle Kräfte der Bevölkerung wirken in vorbildlichem Gemeinschaftsgeist an der Ausführung des großen Wertes mit. Jeden Tag melden sich neue Freiwillige, um beim Löschen der mit Basaltblöcken beladenen Rosenschiffe zu helfen. Und keine Arbeit ist diesen zuviel. In mühevoller Arbeit schaffen sie die oft fünfzig Pfund schweren Steine von den Schiffen, die in der Mole liegen, hinauf in den Schloßhof. Eifrig ist auch die Jugend tätig, die mithilft, wo dies nur irgendwie möglich ist. Die ganze Einwohnergemeinschaft von Koblenz arbeitet mit. Organisations- und Geschäftsleute stellen Wagen zur Verfügung. Festlich geschmückt werden auf ihnen die größten Felsblöcke unter dem Jubel der Bevölkerung an den Bauplatz gefahren. Mit Stolz werden die Koblenzer ein auf ihren Thingplatz sehen können, denn er ist ihr Arbeit und ihr Wert.

Kreisleitung der NSDAP Mannheim



Montag, 13. August, nachmittags 5.30 Uhr
Große öffentliche

Kundgebung zur Volksabstimmung auf dem Meßplatz.

Es sprechen:

Reichsstatthalter, Gauleiter Robert Wagner
Staatsrat Papenbrock, Thüringen

über: **Wer für Adolf Hitler kämpft, kämpft für Deutschland!**

Es ist Pflicht aller verantwortungsbewußten Volksgenossen, an dieser einzigen Kundgebung in Mannheim teilzunehmen, da sie die Willens-einheit des deutschen Volkes mit dem Führer zum Ausdruck bringt.

Großlautsprecherübertragung

Die Organisationen der NSDAP marschieren geschlossen auf, ebenso Betriebe und Innungen.

Die Kreisleitung, gez. Dr. R. Roth

Das Kulturamt der Stadt München

Mit der Schaffung des Kulturamtes hat die Stadt München eine Entwicklung angebahnt, die das Kulturleben und die Kunst der Stadt auf Wege leiten wird, die sicher zum Ziele führen...

- 1. Bildende Kunst (Historisches Stadtmuseum, Gemäldesammlungen, Kunstgewerbe und Mode); ehrenamtlicher Fachberater Kunstmaler Stadtrat H. Flüggen.
2. Literatur und Theater (Stadtbibliothek, drei Volksbibliotheken, Wanderbücherei, Lesekassen und Kinderlesekassen); ehrenamtlicher Fachberater Stadtrat Max Reinhard.
3. Musik und Film. Dieser Abteilung wird auch die bisher der Stadtbibliothek zugeordnete Musikbücherei angeschlossen...

An die Spitze des Kulturamtes wurde als ehrenamtlicher Leiter Stadtrat Hans Jöberlein berufen, der Träger des Literaturpreises der Stadt München für das Jahr 1932, der ihm für sein volkstümliches Kriegsbuch „Der Glaube an Deutschland“ verliehen wurde...

Lutherfestspiel in Wittensberg. Die Vierhundertjahrfeier der Bibelübersetzung bildet die Veranlassung, in diesem Jahre in der Lutherstadt Wittensberg Lutherfestspiele zu veranstalten...

Neuseeland will keine Juden! Aus Wellington (Neuseeland) wird gemeldet: Der Bahnärzterverband von Neuseeland hat die Regierung aufgefordert, die Einwanderung von Juden aus Deutschland zu verbieten...

Nur noch männliche Vornamen. Das Amtsgericht München hat entschieden, daß Knaben nur männliche Vornamen erhalten dürfen. Die Verwendung teils männlicher, teils weiblicher Vornamen für einen Knaben widerspricht dem Zwecke der Namensverleihung...

Werbt für das „Hakenkreuzbanner“

Wie wir den Film sehen

„Musik im Blut“

Ein Erich-Waschnel-Film ist immer ein Ereignis! Auch diese letzte Arbeit wieder wird überall als ein unbestreitbarer künstlerischer Erfolg anerkannt werden...

Der Regisseur Erich Waschnel hat sich mit denkbar bestem Erfolg bemüht, hier in sauberer, ernster Arbeit einen Unterhaltungsfilm zu bringen, der innerhalb seiner engersten Grenzen ausgezeichnete künstlerische Momente aufweist...

Es geht nicht viel vor: Frühlingserwachen, Junge Liebe! Und so einfach und gut die Idee dieses Filmes ist, so gut und einfach ist er auch gemacht. Es gibt keine puppen, affektierter „Stars“, sondern Menschen, junge Menschen...

Eine selbstverständliche Dankespflicht

Von der „Sonderaktion“ des Arbeitsamtes

Als in letzter Minute vor dem Zusammenbruch der deutschen Nation die nationalsozialistische Bewegung das Steuer des Staateschiffes in ihre feste Hand nahm, um es aus dem tosenden Orkan aufgewühlter innenpolitischer Leidenschaften durch die drohenden Gewitter außenpolitischer Kasse hindurchzuführen...

„Sonderaktion zur Unterdrückung der alten Kämpfer der Bewegung“

Von alten bewährten Parteigenossen geführt, ist ihre Aufgabe klar vorgezeichnet, und ihre Tätigkeit hat sich in dem letzten Jahre außerordentlich segensreich ausgewirkt. Nicht nur für die alten Kämpfer, die Gut und Blut geopfert haben und nun endlich in der Lage sind, durch ihren Arbeitsplatz ihrer Familie wieder eine Lebensgrundlage und damit der Nation die wertvollste Zelle und den fruchtbarsten Quell nationalsozialistischer Kraft zu schaffen...

Hiernach ist es ohne weiteres klar, wie sehr gerade die Sonderaktion im Brennpunkt des

Interesses und Geschehens stand und weiterhin steht, wie alles hier zusammenfließt an Wünschen, Gedanken und Aufgaben, die mit der Verwirklichung der Idee auf breiter Grundlage zusammenhängen.

In enger Zusammenarbeit mit allen Dienststellen der Partei und Behörden wird hier Nationalsozialismus praktisch in die Tat umgesetzt.

Längst ist das Aufgabengebiet über die bevorzugte Vermittlung der alten Kämpfer, die selbstverständlich immer die vornehmste Pflicht bleiben muß, hinausgewachsen.

Es bedarf ebenso großer Sachkenntnis wie Energie, ebenso liebevoller Geduld wie gegebenenfalls unbedingter Härte, um die Erfordernisse reibungslosen Wirtschaftskreislaufes mit der lebendigen Forderung der festhaltenen Idee des Nationalsozialismus in Einklang zu bringen.

Keine Stelle gibt es, in der so oft wie hier dem Grundsatz „Gemeinnutz vor Eigennutz“ Geltung verschafft werden müßte, sei es in der Vermittlung von Arbeitsplätzen, sei es in den überaus zahlreichen Fällen von Doppelverdienst und Schwarzarbeit, die zur Klärung und Bereinigung an die Sonderaktion herangetragen werden.

Wenn daher immer wieder, öffentlich und in Einzelfällen, der Ruf ertönt

„Vergeht bei Einstellungen nicht die treuesten Kämpfer Adolf Hitlers!“,

so möge die Öffentlichkeit das beruhigende Wort mitnehmen haben, daß in der Sonderaktion des Arbeitsamtes eine Einrichtung besteht, die sich nicht nur reiflos für die Unterdrückung der alten Kämpfer einsetzt, sondern darüber hinaus in allen Dingen nationalsozialistischer Arbeitsmoral ein wachsam Auge hat.

Schenke — aber schenke richtig!

Etwas von Reiseandenken

Wenn Onkel Theodor von der Reise zurückkommt, hat er immer einen ganzen Koffer voller Geschenke dabei. Keinstens denkt er in seiner Sommerfrische eine Stunde vor Abfahrt des Zuges daran, daß er seine liebe Verwandtschaft beschenken will. Das Ergebnis des Geschenkeinkaufes ist darum auch immer dasselbe. Onkel Theodor bringt eine Menge achselwackelnd behörter Feder mit, einige lurchbar bunte Postkarten, die auf Holzstäbe, woran sich noch die Rinde befindet, aufgefädelt sind, ein paar ausflappbare Lammzapsen, die mit Wischen ausgelegt sind...

Putzend kommt Onkel Theodor an. Freudig umsteht ihn pflichtgemäß die Verwandtschaft. Bis dann der bewusste Augenblick kommt, da Onkel Theodor anfängt auszuspacken. Ein „heiliger Jude!“ bricht aus. — Und noch mehr Ritsch wird in den Jammern der Verwandtschaft ausgehäuft werden.

Wollen Sie auch so ein Onkel Theodor sein? — Nein, dann bringen Sie keinen Ritsch als Geschenk von ihrer Reise mit. Überall in Deutschland bekommen Sie geschmackvolle und nützliche Reise Geschenke und

Andenken. Man muß nur zu kaufen verstehen. Was die Freude kann man nicht mit den Erzeugnissen echter deutscher Volkskunst machen. Da sind z. B. in Bayern die Erzeugnisse der schönen Schmuckkunst für billiges Geld zu haben. In Sachen bekommt man herrliche Spitzen. In Schäften gibt es herrliche Glasbläserarbeiten. In der einen Stadt gibt es schönen Schmuck, in der andern gute Lederwaren oder sonst etwas Schönes. Überall wird man Dinge finden, die den Charakter der Landschaft tragen, die man bereist, und die darum die schönsten Geschenke und Andenken sind. Was glauben Sie, was ihren Verwandten mehr Freude machen wird, ein teurer künstlicher Lammzapsen, der in seinem Innern knallig bunte Wolle trägt, oder eine große Flasche echten alten Schwarzwälder Ritschwalfers, die man beinahe zum selben Preis bekommen kann? — Darum überlassen Sie es ruhig Onkel Theodor, Ritsch und Schund von der Reise mitzubringen. Bringen Sie Geschenke mit, die Freude geben und Wert haben! Sie werden sich dadurch selber beliebt machen, als Onkel Theodor, auch, wenn Sie kein Erbonkel sind. Denn es ist kein schönes Gefühl für Sie, zu wissen, daß Ihre Geschenke nur als lästige empfinden werden. Und das ist der Fall, wenn Sie falsch schenken. Schenken Sie richtig! Dann bringen Sie von Ihrer Reise Freude mit.

Freude durch das sinnvolle Geschenk.

Der Mensch lebt 15 Jahre länger

Im Kampf mit dem Tode hat die ärztliche Wissenschaft einen Triumph zu verzeichnen; sie hat in den letzten fünfzig Jahren das Durchschnittsalter der weißen Menschen um fünfzehn Jahre erhöht. 1888 starben in Deutschland auf 10.000 Einwohner 261 Menschen, 1919 212, 1930 nur noch 111. Die gleichen Zahlen für England lauten: 205, 182, 114 und für die Vereinigten Staaten 198, 176, 114. Drücken wir die

Wohin wendet sich der Arbeitgeber bei Anforderung von Arbeitskräften? — Nur an das Arbeitsamt!

Besserung in Hundertfachen aus, so kommen wir zu dem Ergebnis, daß sich das Durchschnittsalter von 1876 bis 1936 erhöht hat in Deutschland um 51,8 Prozent, in England um 44,4 Prozent, in Frankreich um 22,6 Prozent, in Italien um 41,7 Prozent, in der Schweiz um 51,8 Prozent, in Holland um 58,8 Prozent, in Schweden um 39,4 Prozent, in den Vereinigten Staaten um 49,4 Prozent, in Australien um 46,9 Prozent. In absoluten Zahlen läßt sich errechnen, daß ein Kind ein Durchschnittsalter von 57 Jahren, ein Zwanzigjähriger sogar ein solches von 66 Jahren erreichen muß.

Aus Ludwigshafen

Gau-Ausscheidungsprüfung für Volksgelübde. Am Samstag, 11., und Sonntag, 12. August, findet in Ludwigshafen die Gau-Ausscheidungsprüfung für Volksgelübde des Gaues Westmark-Osten der Reichswehr für das Gau- und Dienstgebrauchswesen statt. Zur Vorbereitung kommen 18 der besten Hunderte aus dem Gau Westmark-Osten. Den beiden Besten dieser Prüfung steht dann das Recht zu, an der im September 1934 in Eisenach stattfindenden Reichswehrgelübdeprüfung für Volksgelübde teilzunehmen.

Rundfunk-Programm

- für Samstag, 11. August
Reichsfunk: 6.15 Frühmuffel, 6.55 Frühkonzert, 10.00 Nachrichten, 10.30 Saure Bohnen, saure Hesse, 11.25 Funkenrufkonzert, 11.55 Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.30 Ein bunter Strauß von Melodien, Schallplattenkonzert, 14.00 Fortschritt des Schallplattenkonzertes, 15.10 Serenata, 15.30 Volkskonzert, 16.00 Kunst am Nachmittag, 18.00 Stimme der Grenze, 18.20 Schwäbische Volksglieder, 19.00 Märchenkonzert, 20.15 Die Hochzeitsfeier, 22.15 Fortschritt des bairischen Abends, 1.00 Nachtmuffel.
Reichsfunk München: 6.45 Schallplatten in der Frühe, 7.25 Frühkonzert, 12.00 und 13.25 Mittagskonzert auf Schallplatten, 14.20 Sing alle mit, wir lernen neue Lieder, 15.15 Scherzstücke, 16.00 Belferkonzert, 17.50 Hausmusikabend, 18.50 Wochenvorschau, 19.00 Schlager, Schauer, nichts als Schlager, 20.10 In der guten alten Zeit, 21.30 Drei Tage Liebe.
Deutschlandfunk: 6.20 Morgenmuffel, 10.30 Frühlicher Kindergarten, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Kleine Wochenunterhaltung auf Schallplatten, 15.15 Abendkonzert, 16.00 Belferkonzert, 17.30 Von Kindern und Tieren, ein lustig musizieren, 18.35 Lustige Musik, Schallplatten, 19.10 Stunden deutsche Jugend, 23.30 Tanzmusik am Wochenende.

Advertisement for 'Große Erfolge bei Nieren-erkrankung und Zucker' by Überkinger Adelheidquelle. Includes a logo for the brand and contact information for Peter Rixius, GmbH.

Vertreter: Peter Rixius, GmbH., Großhandlung, Verbindungskanal 1, 1. Ufer 6. — Tel. 267 96/7. Verkaufspreis 30 Pfg. die 1/2 Ltr.-Flasche, 40 Pfg. die 1/4 Ltr.-Flasche.

abgerundete Persönlichkeit. Er konnte den großen Lachserfolg des Abends für sich buchen. Sybille Schmitz, sehr apart im Auftreten, beschenkt uns diesmal mit einer sehr schönen, von innen her angelegten Leistung, die ihre feine, ruhige Fräulichkeit gut zum Ausdruck brachte. Hanna Baag beschäftigt den jarten, jerbredlich-linnigen Eindruck ihrer ersten Rolle als Adonise Elisabeth.

Die Wandlungen der Elisabeth Deak

Mädchen - Mann - Vater - Frau — Ein unfassbares Naturwunder

Im Jahre 1905 ist auf dem Standesamt von Parau in Ungarn die Geburt eines Mädchens angemeldet worden, das pflichtgemäß als Elisabeth Deak in die Liste eingetragen wurde. Auf Antrag dieser Elisabeth Deak, dem verschiedene ärztliche Atteste beiliegen, ist diese Eintragung dann im Jahre 1921 umgeändert worden, und zwar wurde der Name in Albert Deak umgewandelt. Albert Deak hat von 1924 bis 1926 seinen Militärdienst abgeleistet. Er galt als besonders tüchtiger und braver Soldat. Nach seiner Entlassung hat Albert Deak im Jahre 1927 ein hübsches Mädchen aus seiner Heimat zum Altar geführt. Die Ehe war durchaus glücklich und schon nach einem Jahr war ein fröhlicher Stammhalter da.

Dieses Kind ist allerdings das einzige geblieben. Langsam schienen sich auch Tribulationen in der Ehe einzustellen. Frau Deak beklagte sich in letzter Zeit immer häufiger bei ihren Freundinnen, daß ihr Mann sie vernachlässige und in zunehmendem Maße Schwermett und Lebensüberdruß an den Tag lege. In der Tat offenbarte der junge Mann, der überall als besonders lebenslustig bekannt war, plötzlich ein auf-

ganisch eingebaut, von eigenartigem Reiz und einer silbollen Prägung. Und dann viel Jugend, viel neue Gesichter, die zu ihren schönen künstlerischen Ansätzen noch den Beweis einer persönlichen Note bringen mußten. Im Vorprogramm wird nach einer ausführlichen Wochenchau ein Sonderbericht über die Besetzung des verewigten Reichspräsidenten gezeigt. Hm.

fallend scheues und zurückhaltendes Wesen. Er selbst hat sich jedoch die ganze Zeit über nie einem Menschen anvertraut, und wenn jemand ihn nach dem Grunde seiner Mißstimmung und seiner Depressionen fragte, gab er nur ausweichende Antworten, wenn er überhaupt eine Antwort gab. Seit ein paar Tagen ist nun das Geheimnis gelüftet. Frau Deak hat eine Klage auf Scheidung eingereicht mit der Begründung, daß ihr Gatte nicht mehr in der Lage sei, den Erfordernissen einer Ehe zu genügen. Gleichzeitig lief auf dem Bürgermeisteramt von Parau ein Antrag von Albert Deak selbst ein, in dem er wünscht, einer ärztlichen Untersuchungskommission vorgeliefert zu werden, da sich sein Geschlecht abermals gewandelt habe.

Die Sensation in der ganzen Gegend um den Fall Deak ist natürlich riesengroß. Wenn diese Meldung zutreffen sollte, woran zu zweifeln kein Anlaß vorliegt, dann ist diese Aufregung in dem ganzen Abseiter Gebiet auch vollkommen zu verstehen, denn es ist wohl bisher noch kein ähnlicher Fall von doppelter Wandlung bekannt geworden. Be.

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other markings.

Die Straßen Adolf Hitlers

Am Schauplatz des ersten Spatenstichs — Hier begann der Führer persönlich das gigantische Bauwerk zu eröffnen

Wir legen heute die Reihe der Großericht-erhaltungen über die Straßen Adolf Hitlers mit einem Besuch am Schauplatz des historischen ersten Spatenstichs des Führers an der Mainbrücke fort.

Frankfurt/Main, im August.

Nun bin ich auf meiner Rundreise über die Straßen Adolf Hitlers am Schauplatz des historischen ersten Spatenstichs angekommen. Knapp zehn Monate sind seit dem 23. September 1933 vergangen, dem feierlichen Tage eines feierlichen Baubeginns der Reichsautobahn. Die hat sich der Schauplatz des würdigen Spatenstichs seitdem verändert.

Wiedersehen mit dem Ort an der Mainbrücke, an dem der Führer die erste Schaufel Sand hob und mit den Worten breitete: „Deutsche Arbeiter an das Werk!“ Wiedersehen mit dem Schauplatz des ersten Spatenstichs, der für seinen Teil das Glück der Arbeitslosigkeit zu beseitigen. 3000 deutsche Arbeiter stehen seitdem auf den Autobahnstrecken in Lohn und Brot.

Ein kleiner Bienenzaun säumt den Platz, auf dem der Führer stand. Die Lote sind in einem feierlichen Akt gekippt und vom Führer auseinandergedreht worden, hat man sorgfältig wieder zusammengeschaufelt. Sie wird nun später in dem Bösungsfeld der Mainbrücke eingelagert sein und eine Gedenktafel am Hügel wird die Besucher an den ersten Spatenstich erinnern. Für alle Zeiten, wenn sich erfüllt hat, was der Führer an dieser Stelle am 23. September 1933 sprach:

„Und ehe wieder Jahre vergehen, soll ein Reifenerzeugnis von unserem Dienst, unserem Fleiß, unserer Fähigkeit und unserer Entschlossenheit!“

Von den hundertachtzig Kilometern Strecke der Reichsautobahnlinie Frankfurt a. M.—Darmstadt—Mannheim—Heidelberg sind neunzig Kilometer im Bau und neunzig Kilometer in Bearbeitung. Über 6700 Arbeiter sind in den verschiedenen Schichten beschäftigt. Tag und Nacht ist man hier am Werk und nur der Sonntag zwischen 6 Uhr früh und 6 Uhr abends kennt eine kurze Ruhepause, die man mit der Ueberprüfung der Maschinen ausfüllt. In Kürze wird die Bahn in Richtung Karlsruhe in Angriff genommen, was wiederum für Tausende Arbeit bedeutet.

Schritt um Schritt wird also auch hier der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit unter allen Umständen durchgeführt. Es ist vielleicht das beglückendste Erlebnis, das man von der Reise mit nach Hause nimmt, sich von den erfolgreichen Bemühungen, Not und Elend zu beseitigen, überzeugen zu können und der Befehl des Führers wird ausgeführt:

„Wir sind entschlossen, die Not zu beseitigen; denn wir haben der Nation das Gelübde abgelegt, es zu tun!“

Brückenbau im Notstandsgebiet

Ich werde auf einer Fährde über den Main gerudert und habe Gelegenheit, die wichtigen Bogen der zweihundertdreißig Meter langen Brücke der Autobahnstraße zu betrachten. Während von einem Ufer her noch ganze Waggonsladungen Betonmischung angefahren und in die gefälligen Riesenfundamente versenkt werden, verlegt man an der anderen Seite schon die schmückende Verkleidung aus hellem Granit.

Granit aus dem Odenwald und dem Fichtelgebirge wird von hohen Kränen Stück um Stück an die Baustelle herangezogen und millimetergenau dem Bauwerk eingepaßt. Doch vom schwebenden Kran flattert fröhlich unsere Fahne und es ist als wolle sie erzählen, daß diese Straße auch dem notleidenden Eisenbruchgebiet Arbeit gibt. So ist es auch. Ueberhaupt muß man sich einbilden, um die ganze Größe des gigantischen Projekts des Führers zu verstehen, daß die Arbeit auf den Straßen weit über die Grenzen der Straßen hinaus ihre Kreise zieht. Alle Wirtschaftsklassen des deutschen Volkes erhalten Arbeit und Verdienst und befruchten ihrerseits wieder durch erhöhte Konsumkraft die deutsche Wirtschaft. Man kann nicht nur die Arbeit und den Umsatz auf der Baustelle selbst in Rechnung stellen, sondern dahinter stehen, um nur ein knappes Beispiel zu geben, die Firmen für Baustoffe, für Fertigung und Maschinen. Ein großer Kreislauf kommt in Gang.

Über hundert Millionen Mark, die jährlich von der nationalsozialistischen Regierung für den Bau der Autobahnen zur Verfügung gestellt werden, sollen durch die Volkswirtschaft.

Das setzt mehr als gute Lungen voraus

Man hat da bei der Verlegung des Brückenfundaments im Main ein festes Verfahren erfolgreich durchführen können. Es ist die sogenannte Druckluftgründung. Ein verwickelter technischer Vorgang, der sich, vollständig dargestellt, so abspielt, daß man zuerst Eisenbetonröhre in das Flußbett „schlägt“ und dann das Fundament, das am Ufer fertiggestellt wird, an diese Röhre „beranfährt“ und „festmauert“. Das Wasser des Mains wird also während der Errichtung der Brücke nicht umgelenkt, sondern die Betonröhre werden unter Wasser in den Boden getrieben.

Man arbeitet da mitten im Strom in selbst-

famen laucherglockenähnlichen Druckluftkammern und der Lote schüttelt über diese technischen Wunderarbeiten erhaunt den Kopf. Man stelle sich vor, es wird auf dem Grunde des Mains gearbeitet, als wenn man auf dem Lande stünde. Nicht etwa Taucher sind am Werk, sondern Menschen ohne Schutzkleidung

Bedeutung, daß man hier erstmalig ein großes Stück fertiggestellter Straße vor sich sieht. Der Bau der Straße konnte hier am weitesten vorwärtsschreiten, nicht nur weil man hier zuerst zu bauen begann, sondern weil auch die Strecke eine verhältnismäßig glatte Führung aufweist. Hinter dem Bahnhof Mittelbich, herrlich im



EHRET DIE ARBEIT UND ACHTET DEN ARBEITER

MIT DIESEM SPATEN BEGANN DER FÜHRER AM 23. SEPT. 1933 BEI FRANKFURT AM MAIN DAS WERK DER REICHAUTOBAHNEN

arbeiten tief unter dem Wasserspiegel in Stahlkammern.

Zu gern hätte ich die Arbeiter auf dem Grunde des Mains besucht, aber der leitende Ingenieur riet mir ab. „Es würde Ihnen schlecht bekommen. Das sind Facharbeiter, die sich daran gewöhnt haben, nach langwieriger Einschließung in verdünnter Luft zu arbeiten. Das setzt mehr als gute Lungen voraus.“ So überwandt ich dann Neugierde aus Zweckmäßigkeit. Ich entschuldigte mich verbindlich mit der Zeitknappheit. Der Ingenieur aber beharrte hartnäckig auf der Luftknappheit.

Ein Kilometer fertige Straße!

Der Besuch der Reichsautobahnstraße bei Frankfurt am Main gewinnt dadurch besondere

Hochwald gelegen, zeigte man mir einen Kilometer „fertiger“ Straße. Fertig, soweit es die Straße selbst betrifft, womit die Straßenbedeckung gemeint ist. Es fehlte aber noch der Grünstreifen in der Mitte und die Bösung an den Seiten, die mit Konkreten und Buchen bepflanzt wird, lag noch als Sandhaug vor mir.

Hier fangen jetzt erst die Gartenarchitekten zu wirken an, um der Straße die letzten feinenzüge zu verleihen, denn entscheidend für den Bau der ganzen Reichsautobahnstraße ist die Grundsteinlegung, den technischen Zweck in die übergeordnete Rücksicht auf die deutsche Landschaft einzuschließen.

Wer über die Straßen Adolf Hitlers fährt, soll nicht nur auf einer reiblich vollendeten Straße fahren, sondern es soll sich ihm das

Bild, das ewig wechselnde Bild der herrlichen deutschen Landschaft und des Wirkens und Lebens der Menschen in ihr erschließen. Straße und Landschaft werden sich organisch in malerischem Zusammenklang verbinden. Dieses entscheidende Gesetz, das den Straßen Adolf Hitlers das einmalige Gepräge gibt, ist so fundamental, daß man in diesem Rahmen es nur lose andeuten kann. Die besten Kulturpolitiker Deutschlands sollten das Wort nehmen oder die Feder ergreifen, um der Welt zu zeigen, was hier der Künstler Adolf Hitler dem deutschen Lande schaffen will. Eins ist gewiß: Die Straßen Adolf Hitlers werden ein begeisterndes Kunstwerk vollkommener Schönheit sein. Schon hier auf diesem Stück Straße empfängt man die ersten unvergesslichen Eindrücke des Zusammenklanges von Juederfüllung und Landschaftsgenüßlichkeit. Wir werden auf die Schönheit der Straßen Adolf Hitlers später zurückkommen.

Am Bauplatz der Straßendecke

Spiegelglatt liegen links und rechts die beiden je sieben Meter und fünfzig Zentimeter breiten Fahrwege vor uns. Wunschtraum des Autofahrers hat hier Erfüllung gefunden. Aus bestem Material errichtet ohne Erhebungen, ohne Vertiefungen, glatt wie ein sauber gespanntes Tuch zeigt sich die Straße. Deutsche Maschinen vollbrachten dieses Wunderwerk.

Es ist phantastisch mitanzusehen, wie die Straßendecke entsteht. Wir sehen in der Großstadt dann und wann ein Stück Straße bauen. Da kommen Männer mit kleinen Stampfern und wenn sie sich genug Mühe gegeben haben, fährt eine glättende Walze hin und her. Diesen einfachen Vorgang muß man sich ins Hundertfache vergrößert vorstellen. Zweihundertzwanzig Männer sind an einer einzigen Maschine beschäftigt. In einer einzigen Stunde werden 10 Meter der 2,5 Zentimeter starken Straßendecke verlegt. Fünf und vierzig Eisenbahnwaggons Material werden in der Stunde bei diesem Riesengerät der Straßendeckmaschine verbraucht. Das bedeutet, ohne Anspruch auf Genauigkeit erheben zu können: 550 Tsd. Zement, 90 Kubikmeter Sand, 70 Kubikmeter Kies und 7 Kubikmeter Splitt. Dazu ein Riesensprekvoit Wasser und was noch alles dazu gehören mag.

Man kann auf den fertigen Meter Straßendecke warten. Weit voraus schiebt sich über die ganze Breite der Straße langsam über Eisenbetonschwellen rollend ein Bohlenstampfgerät und schafft eine ganz glatte Fläche. Während nun in beiden Lagen die Feuchtheit abholende Trennpappe gebreitet wird, fangen schon die Wischmaschinen zu arbeiten an und jetzt hätten sie aus Zubringestribeln und Verteilerwagen die Betonmischung auf.

Nun fängt eine Hammermaschine zu stampfen an. Dreißig Hammer zusammengeschnitten nebeneinander, jeder mit voller Kraft seine vierzig Kilogramm auf die Mischung hämmern. Nun kommt noch einmal die Stampfbohle und klopft alle Unebenheiten gerade und zuletzt wird eine Vibrationsplatte immer hin und her, her und hin, von fühlbaren Fingern gehalten, über die Straße gezogen. Da ist schon wieder ein Meter Straße fertig! Knapp sechs Minuten sind vergangen. Phantastisch ist es mitanzusehen. Es bleibt kein anderes Wort: Phantastisch. Dabei ist es die traffe Wirklichkeit.

Arbeitsdienst — Arbeitsdanf — Arbeitsfront!

Die deutsche Arbeitsfront hat durch ihren Schatzmeister die Anweisung erteilt, daß

„trotz der bestehenden Aufnahmeperrre Volksgenossen, die aus dem freiwilligen Arbeitsdienst entlassen werden, in die Deutsche Arbeitsfront aufgenommen werden können.“

Damit ist dem Arbeitsmann, der selbstlos und uneigennützig für Volk und Heimat arbeitete, der Weg zu jener großen und vorbildlichen Organisation geebnet, die jeden am Aufbau des „Dritten Reiches“ schaffenden deutschen Menschen erfährt.

Diese Maßnahme bedeutet für den jungen Arbeitskameraden nicht nur eine Anerkennung für die geleistete Arbeit im Dienst am Volke, sondern liegt wohl auch zum großen Teil begründet in der Tatsache, daß der Arbeitsmann durch das Erleben des Arbeitsdienstes, durch das Erleben des Nationalsozialismus der Zeit, wie kaum ein anderer junger deutscher Volksgenosse geeignet ist, Kämpfer in den Reihen der Deutschen Arbeitsfront zu sein; denn der Arbeitsdienst ist die Erziehungshütte der deutschen Jugend und somit die Wiegestätte nationalsozialistischen Gedankengutes. Der junge Mensch lernt im Arbeitsdienst erkennen, daß die Arbeit als solche nicht ein Begriff ist, der nach Tarifen gewertet wird, sondern daß Arbeit im Dienst am Volke Lebensinhalt ist. Dienst am Volke aber leisten im Arbeitsdienst alle jungen Männer. Schulter an Schulter, gleich welcher Herkunft sie sind, gleich ob Arbeiter der Stein oder Arbeiter der Bau, vom Führer bis zum letzten Arbeitsmann in einmütigem Arbeitsritus und vorbildlicher Arbeitskameradschaft. Dadurch erfährt der junge

Arbeitsmann in seinem Charakter, seiner Gesinnung und Arbeitskraft eine Wertsteigerung, die in ihrer hohen, ideellen und materiellen Bedeutung für die deutsche Wirtschaft nur dann eine große Verlebung sein kann, wenn der aus dem Arbeitsdienst austretende Arbeitsmann sofort in den Arbeitsprozeß des deutschen Volkes eingegliedert wird.

Es ist daher eine der dringlichsten Aufgaben des Arbeitsdanf, welcher im vergangenen Jahre unter dem Ehrenrätidium des Reichsarbeitsführers, Staatssekretär Konstantin Dietl, gegründet wurde, dafür zu sorgen, daß die austretenden Arbeitsmänner nicht wieder in die Erwerbslosigkeit zurückgeworfen werden. Die Sorge um die Zukunft des Arbeitsdienstes und die daraus erwachsende Verantwortung vor der ganzen Nation, die begründet liegt in der Erhaltung aller im Arbeitsdienst geschaffenen hohen Werte ließ die Führer als Träger einer neuen Arbeitswertung im nationalsozialistischen Staate zuerst und in geschlossener Einmütigkeit die Mitgliedschaft des Arbeitsdanf erwerben.

Durch dieses verantwortungsbewußte, entschlossene Handeln der Führer des Arbeitsdienstes, verbunden mit tatkräftiger Mitarbeit, wurde der Arbeitsdanf in allerzürstester Frist in die Lage versetzt, die Eingliederung austretender Arbeitsmänner in die Wirtschaft schon jetzt weitgehend sicherzustellen. Hierzu trat der Arbeitsdanf nicht nur mit den staatlichen Organen der Berufsvermittlung, der Reichsanstalt und den Arbeitsämtern, sondern auch mit den großen lebendigen Faktoren der Arbeit in Verbindung. Ueber die Arbeitsfront ist der Arbeitsdanf zu einer festen Vereinba-

rung mit der Deutschen Angestelltenchaft gekommen, die gerade den gehobeneren Kräfte unter den Arbeitsmännern von großem Segen sein wird. Weitere Vereinbarungen beziehen sich auf den Reichsärztrahnd. Darüber hinaus aber hat sich bereits in den Gauen eine feste, direkte Verbindung des Arbeitsdanf mit allen Zweigen der Wirtschaft ergeben. Die Wirtschaft steht dem Arbeitsdienst außerordentlich wohlwollend gegenüber. Sie steht immer mehr ein, daß im Arbeitsdienst nicht nur neuer Boden gewonnen wird, sondern auch ein neuer Mensch, der schließlich in dem großen Arbeitsprozeß immer noch den Hauptfaktor spielen wird. Die Industrie steht weiter ein, daß der Arbeitsdienst sowohl in materieller, wie in ideeller Beziehung ihr eine kaum abzuschätzbare Vorleistung bietet, und daß diese Vorleistung durch den Arbeitsdanf noch erweitert wird, indem in Vereinbarung mit der Industrie der junge Arbeitsmann richtig und seinen Fähigkeiten entsprechend in den Arbeitsprozeß eingeleitet und gegebenenfalls geschnitten und umgeschult wird.

In dieser Vorleistung liegt aber auch der Dank, den der Arbeitsmann dem Arbeitsdienst für seine innere und äußere Wertsteigerung schuldet und die sich daraus ergebende Verpflichtung, das Erleben des Arbeitsdienstes hinauszutragen in die Betriebe, in die Wirtschaft. Dort soll er seinen Arbeitskameraden ein Vorbild im Dienst an der Arbeit und somit im Dienst am Volke sein. Dienst am Volke zu leisten ist die persönliche Verpflichtung eines jeden Arbeitsmannes, der aus dem Arbeitsdienst austretet und ihm Rahmen der Deutschen Arbeitsfront am Aufbau des „Dritten Reiches“ tätig mitwirkt. H. v. B.

Alle Mannheimer

besuchen morgen Sonntag die

Jeder 500ste Besucher ein gerahmtes Schloßgartenbild gratis!

NS-Fotoschau der Kreispropagandaleitung Mannheim im Schwetzinger Schloß

Eintritt einschl. Schloßgartenbesuch 30 Pfennig, Uniformierte und Erwerbslose die Hälfte. Versäumen Sie nicht, diese einzigartige Schau einer Besichtigung zu unterziehen!

Hanna Waag - Leo Slezak
Sybille Schmitz - W. Liebeneiner
Hans Junkermann

MUSIK IM BLUT



Ein außergewöhnlich schöner Film um das Schicksal reifender Menschen
Vorher u. a. der ausführliche Sonderfilm:
DAS STAATSBEGRÄBNIS UNSERES HINDENBURG
Ferner: Neueste UFA-Tonwoche
Jugend hat Zutritt!

2.50 4.30 6.30 8.30

UNIVERSUM

20. Das ist Erfolg!
Wiederholung der
NACHT-VORSTELLUNG



HEUTE!

Die INSEL der DÄMONEN

Liebe und Leben auf Bali!

Für Jugendliche verboten!
Preise ab 0.80 (Erwerbslose u. PAD 0.60)
Beginn 10.45 Uhr Ende 12.20 Uhr
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf
tägl. ab 2.30 Uhr an der Theaterkasse.

UNIVERSUM

Moderne
Werkstätte für LYON

Plissee aller Art
Dekatur
Kantensarbeiten
Hohlraum
Biesen
Stickerie
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für
LYON

Modezeitschriften
Schmittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 5, 1
Fernsprecher 32490

Preiswerte Neubauwohnungen

finden Sie bei der Gemeinnützigen
Baugesellschaft Mannheim m. b. H.,
Büro K 7, Luisenring, Telefon 35631

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Saubsauger



mit Schlauch schon von RM. 56,- an

Rheinland-Flora

P 7, 25 Stadthaus Tel. 28087

In unseren drei Theatern der Rekord-Ton-Bildbericht
Die Trauerfeierlichkeiten für den Reichspräsidenten Paul v. Hindenburg
Die Trauerfeier am Montag im Reichstag / Ueberführung von Neudeck nach Tannenberg / Beisetzungsfest am National-Denkmal

SCHAUBURG

Das führende Lichtspielhaus der Breiten Straße!

Die Sensation des Tages!

Der Film der 1000 Abenteuer

Wildwestmänner und Rothäute
Ihre Abenteuer und Kämpfe so wie sie Karl May und Coopers Lederstrumpf schildern - leben noch einmal auf

Unerhörte, gewaltige Sensationen!
Prärie-Lauber hält uns in Bann!

Tom Tyler
der tollkühne Cowboy-Darsteller

Der Reiter von Arkansas

Im Vorprogramm sehen und hören Sie nochmals:
Weiß Ferdi - Max Adalbert † in
„Der Schützenkönig“

Dazu: Neueste Deulig-Tonwoche
Heute nur 3 Vorstellungen: Beginn 3.00, 5.15 und 8.00 Uhr
Sonntag: Beginn 2.00, 4.20, 5.40 und 8.00 Uhr

ALHAMBRA

ANNY ONDRA
- im Biedermeierkostüm -
als
Klein-Dorrit

Nach
Charles Dickens
Meisterroman.
„Künstlerisch“
Sonder-Auszeichnung

Im Vorprogramm:
Der lustige Film
„Geizhals“
m. J. Dalmay u. J. Stöckel

„Fränkische Schweiz“

Beg: Wo 3.00, 4.50, 7.00, 8.35
So 2.00, 4.20, 6.20, 8.35
Jugend Zutritt!

ROXY

Nur heute Samstag!
Heinrich George
Gustav Diehl, Dita Parlo
in
Menschen hinter Gittern

In deutscher Sprache!
Straf-Vollzug in Amerika!
Im lustigen Teil:
3 von der Zankstelle

Tier-Familien
Kultur-Tonfilm
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30

Nur morgen Sonntag!
Der
einzigste Film
in dem
Greta Garbo
selbst **deutsch** spricht.
Anna Christie
mit
Hans Junkermann

Dick und Doß:
Verkehrt verheiratet

Allgäuer Alpen
„Am Rappensee“

So: 2.00, 4.20, 6.20, 8.30

Kabarett
Libelle 07,8

Das große Erfolgsprogramm mit
CARL WALTER POPP
Samstag und Sonntag je 2 Vorstellungen nachmittags 4.15 Uhr
abends 8.30 Uhr - Telefon 29571

PALAST LICHTSPIELE
Breitestr. 10

Nur noch heute u. morgen
im Palast:
Der größte Erfolg vorig. Jahres
Jan Klepura
in
Ein Lied für Dich

Jonny Jugo - Paul Kemp
Dazu im Vorprogramm der Ufa-
Abenteuer- u. Sensations-Film
„Die Rache des Grenzjägers“

Anfang im Palast:
3.00, 5.35, 6.50, 8.30, So. 2.00 Uhr
Jugend-Verbot

KÖLN-DÜSSELDORFER
Rheinfahrten ab Mainz
bis 9. September

7.00 Sonntags, Mittwochs, Freitags, Röhren-
Admannshausen u. zur. RM 2.20
Uhr So., Mi., per Bahn z. RM 4.80

17.30 Sonntags, Freitags, 3-tägige Rheinreise bis
Königswinter und zurück RM 9.10 ohne
RM 28.50 mit Verpflegung u. Übernachtung.

Abendfahrten: Sa., Do., 18.45 Uhr, 2 1/2 Std.
Auskünfte: **Franz Wessler, Rheinverand 3**
Tel. 20240-41 Beachten Sie bitte den Tageskalender

Erfrischend u. vor-
zögl. zum Mischen
u. Wein- u. Frucht-
säften geeignet ist:

Peterstaler Mineralbrunnen

das 15gl. Getränk
für Erwachsene
und Kinder

1/2 Liter-Flasche
Mk. -25

1 Liter-Flasche
Mk. -45

bei Abnahme von
25 Flaschen frei
Haus.

Hauptniederlage:
Peter Rixius
G. m. b. H.
Mineralwasser-
Spezialgeschäft
Tel. 26706 u. 26707

CAPITOL

2 Tage - Sonntag u. Montag
2 Tage - der Gesangsfilm

Stimme der Liebe

mit dem Opernsänger
Marcell Wittrisch
Maria Belling - Vespermann
Schönes Belprogramm

Heute Samstag letzter Tag
des spannenden Klosterramens
Elisabeth und der Herr

Besuchen Sie das
13743 K
**Schloß-Hotel-
Restaurant**
Vorzügl. bürgerl. Küche unt. pers. Leitung von
kleinen Preisen
FRITZ WILCKE
Weide-Bräu Diplom-Köchenmeister

Anita Maria Friedrichstraße
Tel. 51448
Sonntag, 12. August: Worms, Abfahrt
2.00 Uhr, RM. 1.-
Vorverkauf: Samenhaus Veltens, G 2, 8
20 % Ermäßigung

**Salon-
boot „Stella Maris“**
Adolf-Hitler-Brücke Tel. 524-49
Sonntag, 12. Aug. 2 Uhr, Worms u. zurück RM. 1.-

**Wer Arbeit gibt,
gibt Brot!**

GLORIA PALAST
Seckenheimerstr. 10

Nur noch heute u. morgen
im Gloria:
Der größte Erfolg dieses Jahres
Jan Klepura
in
Mein Herz ruft nach Dir

Martha Eggerth - Paul Kemp
Hierzu das wundervolle
neue Ufa-Farb-Ton-
Belprogramm

Anfang im Gloria:
4.00, 4.45, 6.10, 7.05, 8.30 - So. 2.00
Jugend nachm. zugelassen

Gold. Lamm

Angep. Familienlokal / Bekannt gute und
preiswerte Küche / Das gute Schenck-
Printz-Fidellias / la Naturweine
Es fadet nicht ein
J. Neumann

Machst du saure Gurken ein:



muss es
Reisig-Essig
sein.

FR. REISIG, Weinessig Fabr., Heidelberg

**Kein übler
Schweiß-
geruch**

mehr. Fußschw.,
Achselgeschweiß,
Hautschweiß,
verhindert mein
Durid.
Flasche 75 Pfg.

**Storchen-
Drogerie**
Marktpl. 11, 16

**Jede
Anzeige**

Im Hakenkreuzbanner ist
ein Baustein zum Erfolg

An alle Musikstudierende!

Im Ufa-Palast „UNIVERSUM“ läuft jetzt der außergewöhnliche Film „Musik im Blut“. Wie in dem unvergessenen Film „Reifende Jugend“ werden hier die ersten Konflikte reifender junger Menschen in ergreifender Weise dargestellt. Die weltberühmte Dresdner Musik-Hochschule, die lebendigen und liebesfrohen Musikstudenten bilden den Rahmen für die zarte Liebesgeschichte der begabten Hanna Hogedorn, deren Kunst und Persönlichkeit in ihrem Kampf um den Mann ihres Herzens zur Vollendung heranreifen. Die Spannung der Handlung, die Darstellungskunst des Ensembles, in dem Leo Slezak seine bisher größte Leistung gibt, die aufwühlende Musik sind die großen Vorzüge dieses Filmes, der von der Reichsfilmprüfstelle mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll“ ausgezeichnet und auch für Jugendliche freigegeben wurde

Fahrräder
Kaiser
Victoria
Adler
Spezialräder
Sämtl. Erlaßt.

faßt man direkt
bei
PENN
jetzt Qu 4, 7.
gegenüb. Hakenkreuzb.

Häuser's Restaurant Bahnhofplatz 9 Inhaber: Albert Häuser (neben Hotel Bauer)

HABERECKLBIER - EXPORT UND LAGER
Spezialität: Ochsenschwanzsuppe